

# CAMPUS DER INNOVATIONEN

**Sicher und nachhaltig  
in die Zukunft**

der Bundeswehr  
Universität  **München**





# VORWORT DER PRÄSIDENTIN

**Mit der vorliegenden Broschüre betreten Sie gewissermaßen unseren Campus der Innovationen, der sicher und nachhaltig in die Zukunft steuert. Sie erhalten grundlegende Informationen und wichtige Kennzahlen über die aktuelle Situation sowie die geplanten Entwicklungslinien der Universität der Bundeswehr München (UniBw M).**

Durch die großen Herausforderungen unserer Zeit sowie durch viele interne Entwicklungen befindet sich die UniBw M in einem dynamischen Prozess, in dem auch bestehende Strukturen neu gedacht werden. Die Universität wächst in vielen Bereichen: neue Programme und Studiengänge werden implementiert, neue Forschungszentren entstehen, Mitarbeitende werden hinzugewonnen und begleitend wird die (Digitalisierungs)-Infrastruktur ausgebaut.

Unser Kernauftrag besteht in der hervorragenden akademischen Ausbildung des Offiziersnachwuchses und damit der Führungselite der Bundeswehr von morgen. Die Studierenden absolvieren auf unserem Campus innerhalb von vier Jahren ein attraktives Intensivstudium im Kleingruppenprinzip bis zum Master. Die Lehre in ihrer Vielfalt und die exzellenten Studien- und Lernbedingungen auf dem Campus machen die Universität der Bundeswehr München einzigartig. Neben Ressourcen und Prozessen werden in den kommenden Jahren die gesellschaftlich besonders relevanten Themen »Nachhaltigkeit«, »Gleichstellung, Diversität und Familie«, »Internationalisierung« sowie »Digitalisierung« als Handlungsfelder mit Querschnittscharakter an der Universität in den Fokus rücken.

Die exzellente interdisziplinäre Forschung an der UniBw M ist seit vielen Jahren dem Profil »Sicherheit in Technik und Gesellschaft« verpflichtet. Die Aktualität der Fragestellungen und Themen spiegelt sich auch in den Forschungszentren

SMADH, SPACE (Raumfahrttechnik und Weltraumnutzung), MOVE (autonomes Fahren mit modernen Antrieben), RISK (soziologisch-bauingenieurwissenschaftliche Risikoforschung), MARC (Luftfahrttechnik an militärischen Neuentwicklungen) und SENS (Sensorik). Das Forschungs-, Entwicklungs- und Ausbildungszentrum Munich Aerospace e.V. – Bayerisches Forschungsnetzwerk in Zusammenarbeit der UniBw M mit DLR, TU München und Bauhaus Luftfahrt, das auf dem Ludwig-Bölkow-Campus auf dem Gelände von Airbus und IABG installiert ist, steht beispielhaft für die wertvollen Kooperationen in der Metropolregion München. Wichtige Impulse gehen zudem vom Zentrum für Digitalisierungs- und Technologieforschung der Bundeswehr (dtec.bw) der beiden Universitäten der Bundeswehr in Hamburg und München aus, dessen Geschäfte bei uns auf dem Campus gelenkt werden. dtec.bw fördert innovative Forschungsprojekte zu Themen, die unsere Gesellschaft bewegen, aber auch von Interesse für die Anwendungsdomäne Sicherheit und Verteidigung sind. Besonderes Augenmerk wird auf den Wissens- und Technologietransfer gelegt, um das Gründungspotenzial der Forschungsprojekte zu identifizieren und potenzielle Gründerinnen und Gründer entsprechend zu motivieren und zu qualifizieren.

Ziel der vorliegenden Broschüre ist es, die strukturellen Rahmenbedingungen, das bunte akademische Leben sowie die vielversprechenden Aktivitäten und spannenden Projekte unserer Universität anschaulich mit ihren Besonderheiten und Höhepunkten vorzustellen.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre!

**Prof. Dr. mont. Dr.-Ing. habil. Eva-Maria Kern, MBA**

*Präsidentin der Universität der Bundeswehr München*

# UNIVERSITÄT IN ZAHLEN

**3825**  
Studierende<sup>1</sup>

**11**  
Sportanlagen<sup>3</sup>

**184**  
studentische  
Hilfskräfte<sup>2</sup>

**140**  
Hektar Gesamtfläche<sup>3</sup>

**199**  
Professorinnen  
und Professoren<sup>2</sup>

**866**  
wissenschaftliche  
Mitarbeitende<sup>2</sup>

**4,3**  
Kilometer Teststrecke<sup>5</sup>





**126**

Gebäude<sup>3,4</sup>

**508**

Angestellte<sup>2</sup>

**470**

Labore<sup>3,4</sup>

**19**

Auszubildende<sup>2</sup>

**141**

Stammsoldatinnen  
und -soldaten<sup>2</sup>

**3495**

Unterkünfte<sup>3,4</sup>

**59**

Nationen<sup>2</sup>

**134**

Beamtinnen und  
Beamte<sup>2</sup>

# INHALT

<b>Vorwort der Präsidentin</b>	<b>3</b>	<b>Lehre</b>	<b>45</b>
<b>Universität in Zahlen</b>	<b>4</b>	Lehre – vielfältiges Studienangebot und innovative Lehrkonzepte	47
<b>Campus der Innovationen · Sicher und nachhaltig in die Zukunft</b>	<b>9</b>	ProfiLehrePlus-Verbund mit hochschuldidaktischem Zertifikatsprogramm	47
<b>Selbstverständnis und Spezifika</b>	<b>11</b>	Qualitätssicherung	49
Universität der Bundeswehr München – eine besondere Universität	13	Mehrwert über das Fachliche hinaus	49
Freiheit von Forschung und Lehre	13	Intensivstudium mit erstklassiger Betreuung in Kleingruppen	49
Studium in Trimestern	13	Erweiterung des Studienangebotes von GSW-Fächern	49
Universität und Hochschule für Angewandte Wissenschaften	13	Entwicklung innovativer, interdisziplinärer MINT-Studienmodule	49
Vielfalt beim wissenschaftlichen Nachwuchs	15	Weiterentwicklung attraktiver Studienangebote für Behörden	51
Campus und bauliche Infrastruktur	15	<b>Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs</b>	<b>53</b>
<b>Struktur der Universität der Bundeswehr München</b>	<b>17</b>	Profilierung der Forschung – Forschungsinstitute und Forschungszentren	55
Universitätsleitung und universitäre Gremien	19	dtec.bw – Zentrum für Digitalisierungs- und Technologieforschung der Bundeswehr	57
Präsidialabteilung	21	Steigerung der Exzellenz in der Forschung – DFG-Mitgliedschaft als Ziel	57
Fakultäten	23	Forschung fördern – ProfiForschung <sup>+</sup>	59
Zentrale Einrichtungen	35	Individuelle Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	59
Zentrale Verwaltung	42	Kooperative Promotionen inhouse	59
Studierendenbereich	42		
An-Institut ITIS	43		

<b>Weiterbildung</b>	<b>61</b>	<b>Internationalisierung</b>	<b>75</b>
Weiterbildung – neben Forschung und Lehre drittes Standbein der Universität	63	Internationalisierung – mit Sicherheit gut vernetzt	77
Lebenslanges Lernen am Weiterbildungsinstitut casc	63	Auswahl der Kooperationen nach Qualität und Passung	77
<b>Transfer und Entrepreneurship</b>	<b>65</b>	Förderung der Mobilität der Studierenden und des wissenschaftlichen Nachwuchses	77
Verlässliche Partnerin für Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Gesellschaft	67	Ausdehnung und Verdichtung des internationalen Netzwerks	77
Intensivierung der Interaktion mit Partnern außerhalb der Wissenschaft	67	<b>Engagement der Universität für Gleichstellung, Familie und Diversität</b>	<b>79</b>
Förderung der Gründungskultur durch founders@unibw	67	<b>Militärischer Bereich</b>	<b>83</b>
Forcierung der Transferaktivitäten durch das dtec.bw	69	Militärischer Bereich – Führung, Aus- und Weiterbildung	85
<b>Digitalisierung</b>	<b>71</b>	Militärische Aus- und Weiterbildung im Studierendenbereich der UniBw M	85
Digitalisierung – zunehmende Komplexität und große Herausforderung	72	<b>Universität und Gesellschaft</b>	<b>87</b>
Basisdienste	72	Innovative Impulsgeberin für die Region	88
Informationssicherheit und Datenschutz	72	Verbundenheit – Freundeskreis, Alumni-Netzwerk und Career-Service	88
Informationssysteme der Bundeswehr	73	Nachhaltigkeit	89
Nutzungsservices und Zufriedenheit der Nutzenden	73	<b>Impressum</b>	<b>90</b>
Verwaltung und zentrale Bereiche	73		
datArena	73		



# CAMPUS DER INNOVATIONEN

## **Sicher und nachhaltig in die Zukunft**

Die vorliegende Broschüre gibt einen Überblick über zentrale Felder und Themen der Universität der Bundeswehr München (UniBw M), die von Forschung und Lehre über Weiterbildung, Transfer und Entrepreneurship, Digitalisierung, Internationalisierung bis hin zu Gleichstellung, Familie und Diversität reichen.

Sie zeigt damit die vielfältige Struktur und die dynamische Entwicklung unseres Campus der Innovationen. Die Darstellung ist bewusst auf die universitären Spezifika und Alleinstellungsmerkmale fokussiert.



der Bundeslehr  
Universität München

# Selbstverständnis und Spezifika



# SELBSTVERSTÄNDNIS UND SPEZIFIKA

Die **Universität der Bundeswehr München (UniBw M)** ist eine vom Freistaat Bayern als **Universität staatlich anerkannte Einrichtung des Bildungswesens im Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Verteidigung**. Ihre Gründung geht – ebenso wie die ihrer Schwesteruniversität in Hamburg – auf einen Beschluss des Bundestags im Mai 1972 zurück. Der akademische Lehrbetrieb wurde am **1. Oktober 1973 aufgenommen**.

## ◁> **Universität der Bundeswehr München** – eine besondere Universität

Gemäß der Gründungsidee von Helmut Schmidt bietet die UniBw M den zukünftigen Offizierinnen und Offizieren ein ziviles akademisches Studium. Wie bei jeder Universität gehören neben der akademischen Lehre, Forschung sowie Technologie- und Wissenstransfer zu den Kernaufgaben. Die Universität dient vorrangig der wissenschaftlichen Ausbildung von Offizieranwärterinnen und Offizieranwärttern sowie Offizierinnen und Offizieren der Bundeswehr. Zudem hat die Weiterbildung ihrer Alumni einen hohen Stellenwert für die UniBw M. Seit einer Änderung des Bayerischen Hochschulgesetzes im Jahr 2001 können auch zivile Studierende das Studium an der UniBw M aufnehmen – sofern sie bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Derzeit beträgt der Anteil ziviler Studierender ca. 13 %, wobei diese vornehmlich aus Bundesbehörden kommen. Die Universität ist zudem eine familienorientierte Einrichtung, die für Gleichstellung, Vielfalt und Chancengerechtigkeit steht.

## ◁> **Freiheit von Forschung und Lehre**

Die der UniBw M obliegenden wissenschaftlichen Aufgaben werden von ihren Mitgliedern in der durch Art. 5 Absatz 3 des Grundgesetzes verbürgten Freiheit

erfüllt. Akademische Angelegenheiten nimmt die Universität als Selbstverwaltungsaufgaben wahr. Sie unterliegt der Rechtsaufsicht durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst und das Bundesministerium der Verteidigung. Ihr Träger ist die Bundesrepublik Deutschland.

## ◁> **Studium in Trimestern**

Aufgrund der Anforderungen des Trägers BMVg hinsichtlich der engen Kopplung an die militärische Laufbahn wird in Trimestern studiert. Daher beträgt die Regelstudienzeit für den Bachelorabschluss drei Jahre. Im sogenannten Intensivstudium ist nach vier Jahren der Masterabschluss (als Regelabschluss) möglich.

## ◁> **Universität und Hochschule für Angewandte Wissenschaften**

Die UniBw M weist – im Gegensatz zu ihrer Schwesteruniversität in Hamburg – eine integrierte Struktur auf und vereint einen universitären Bereich mit sieben Fakultäten und einen Hochschulbereich für Angewandte Wissenschaften (HAW) mit drei Fakultäten unter einem Dach. Dies birgt Herausforderungen, aber auch Chancen und ermöglicht eine gemeinsame Weiterentwicklung der beiden Hochschulformen.



## Selbstverständnis und Spezifika

### ◁ Vielfalt beim **wissenschaftlichen Nachwuchs**

Der wissenschaftliche Nachwuchs besteht vorwiegend aus Absolventinnen und Absolventen anderer Universitäten. Grund hierfür ist, dass junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bis auf wenige Ausnahmen nicht aus dem Kreis der eigenen Studierenden gewonnen werden können, da diese i. d. R. unmittelbar nach Ende des Studiums die Universität verlassen müssen, um ihren Dienst in der Bundeswehr bzw. bei ihrem zivilen Arbeitgeber aufzunehmen. Mit der externen Akquise ist zwar ein erhöhter Aufwand verbunden, allerdings stellt die daraus resultierende Vielfalt in der Zusammensetzung des wissenschaftlichen Nachwuchses auch eine Bereicherung der wissenschaftlichen Kultur dar.

### ◁ **Campus** und bauliche Infrastruktur

Der akademische Lehr- und Forschungsbetrieb auf dem Campus der UniBw M in Neubiberg ist durch eine familiäre Atmosphäre geprägt, die Studierenden können zudem auf dem Campus wohnen. Großzügige Sportanlagen sowie ein umfassendes Serviceangebot (Mensa, Restaurant und UniCasino, Kindergarten und -krippe) sorgen dafür, dass sich die Universitätsangehörigen in der naturnahen Umgebung wohlfühlen können.

Die kurzen Wege ermöglichen darüber hinaus einen direkten und persönlichen Austausch innerhalb den Fakultäten sowie zwischen Studierenden, wissenschaftlichen Mitarbeitenden und der Verwaltung.

Die an der Universität vorhandenen Forschungsstätten und Labore sind überdurchschnittlich gut mit Großgeräten und Versuchsanlagen ausgestattet. Beispielsweise sind hier neben der vorhandenen Triebwerkversuchsanlage und einer Teststrecke der thermische und der trisonische Windkanal genannt. Weiter besitzt die UniBw M den größten universitären, TÜV-zertifizierten Halbleiterreinraum für Grundlagen- und Anwendungsforschung im Münchner Raum, der die Forschung in Kooperation mit dem Fraunhofer Institut für Mikrosysteme und Festkörpertechnologien (EMFT) ermöglicht.

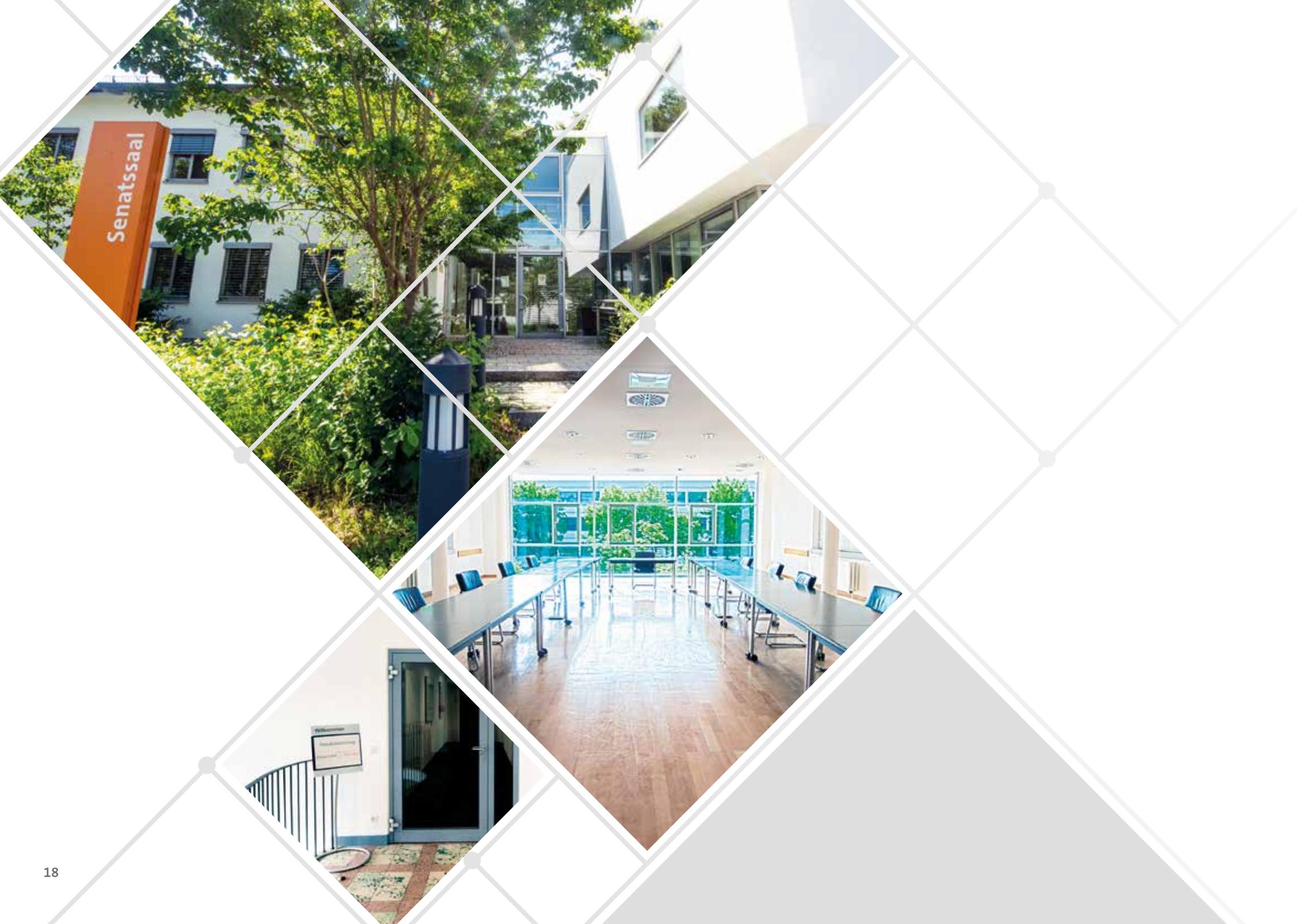
Die Einführung neuer Studiengänge, der rasche Anstieg des Drittmittelpersonals sowie die Gründung des dtcc.bw – Zentrum für Digitalisierungs- und Technologieforschung der Bundeswehr erfordern beständig Unterkünfte, Büros und Laborflächen. Die meisten baulichen Maßnahmen auf dem Campus finden im laufenden Betrieb statt, weshalb Ausweichlösungen zumeist in Form von Verdichtungen gefunden werden müssen. Aktuelle Bauprojekte umfassen den Neubau für das Forschungsinstitut CODE und ZITiS sowie das größte Labor- und Bürogebäude auf dem Campus.

Neben der Schadstoffsanierung und dem Brandschutz sind auch statische Ertüchtigungen Gegenstand der seit 2011 bauteilweisen Grundinstandsetzung. Die Sanierungskette der Bestandsgebäude wird nach Fertigstellung der 660 Unterkünfte am Ostparkplatz ab November 2023 weiterverfolgt.





# Struktur der Universität der Bundeswehr München



# STRUKTUR DER UNIVERSITÄT DER BUNDESWEHR MÜNCHEN

## ◁> Universitätsleitung und universitäre Gremien

**Die Leitung der Universität der Bundeswehr München (UniBw M) obliegt dem Leitungsgremium. Akademische Angelegenheiten nimmt die Universität als Selbstverwaltungsaufgaben wahr. Den Vorsitz des Leitungsgremiums hat die Präsidentin der UniBw M inne. Sie wird in der Wahrnehmung ihrer Leitungsaufgaben durch die Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten unterstützt.**

Aktuell sind dies der Vizepräsident für Lehre und Internationalisierung, die Vizepräsidentin für Forschung, wissenschaftlichen Nachwuchs und nachhaltige Entwicklung, der Vizepräsident für Digitalisierung und die Vizepräsidentin für den Hochschulbereich für Angewandte Wissenschaften, Entrepreneurship und Chancengerechtigkeit.

Dem Leitungsgremium gehören außerdem der Kanzler sowie mit beratender Stimme der Leiter des Studierendenbereichs der Universität an. Auf leitender Ebene wirken weitere Hochschulgremien mit, die – stets in enger Kooperation mit dem Leitungsgremium – für verschiedene Aufgabenbereiche akademischer Angelegenheiten Empfehlungen aussprechen und Entscheidungen treffen. Dabei handelt es sich um die Erweiterte Hochschulleitung, den Senat, den Universitätsrat und den Verwaltungsrat. Alle Gremien haben Initiativrecht, bringen neue Konzepte ein und tragen so zur Weiterentwicklung der Universität bei.

Der Universitätsrat steht für die Öffnung und Modernisierung der Universität der Bundeswehr München, denn er bezieht Wissen und Erfahrung externer Persönlichkeiten mit ein. Zwei Vertreterinnen oder Vertreter aus Wirtschaft und beruflicher Praxis, zwei Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftler bzw. Künstlerinnen oder Künstler sowie eine Absolventin oder ein Absolvent der Universität

der Bundeswehr München gehören diesem Gremium an. Der Universitätsrat hat Mitspracherecht bei allen strategischen Fragen; er bringt Vorschläge zur Bildung von Schwerpunkten in Forschung und Lehre sowie zur Weiterentwicklung des Studienangebots ein. Die Mitglieder des Leitungsgremiums nehmen beratend an den Sitzungen des Universitätsrats teil. Gemeinsam mit den Mitgliedern des Senats bildet der Universitätsrat den Verwaltungsrat.

Der Verwaltungsrat beschließt Vorschläge für die Rahmenbestimmungen und wählt die Präsidentin bzw. den Präsidenten sowie die Vizepräsidentinnen bzw. Vizepräsidenten. Er macht Vorschläge für die Ernennung der Kanzlerin bzw. des Kanzlers und beschließt den Struktur- und Entwicklungsplan der Universität der Bundeswehr München.

Darüber hinaus bestehen an der UniBw M als unabhängige Vertretungen der Personalrat, die Schwerbehindertenvertretung, der studentische Konvent sowie der Konvent der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die militärische und die zivile Gleichstellungsbeauftragte beraten und unterstützen die Universität bei der Umsetzung der Vorgaben der Gleichstellungsgesetze. Sie sind Organe der UniBw M und unmittelbar der Leitung zugeordnet.



## Struktur der Universität der Bundeswehr München

### ◁ Präsidialabteilung

**Die Präsidialabteilung ist für Hochschulmanagement, -politik und -steuerung an der Universität der Bundeswehr München zuständig. Die Abteilung nimmt zentrale Führungsaufgaben wahr und unterstützt die Präsidentin sowie die Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten bei der Ausübung ihrer Amtsgeschäfte.**

Neben der Hochschulleitung gehören dazu beispielsweise die Vertretung der Universität der Bundeswehr München in der Öffentlichkeit und die Entwicklung von Grundsatz- bzw. Zukunftsstrategien, um das Forschungs- und Lehrangebot zu optimieren sowie die Universität in der nationalen bzw. internationalen Hochschullandschaft gut aufzustellen. Auch das Controlling ist hier angesiedelt, das unter anderem die Hochschulstatistiken führt. Außerdem koordiniert die Präsidialabteilung die Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium der Verteidigung und anderen Dienststellen der Bundeswehr bei allen leitungsrelevanten Vorgängen. Darüber hinaus organisiert sie Großveranstaltungen von übergeordneter Bedeutung sowie Besuchsprogramme hochrangiger Gäste aus Politik und Wirtschaft. Das Team für Berufungs- und Organisationsangelegenheiten begleitet die Berufungsverfahren der Universität der Bundeswehr München von der Ausschreibung bis zum Abschluss der Berufungsverhandlungen. In allen Phasen zeichnen sich diese durch Fairness und Transparenz aus und sind durchgängig von einer Willkommenskultur geprägt. Im Bereich der Satzungsangelegenheiten werden die für das Studium erforderlichen Prüfungsordnungen sowie sämtliche weitere akademische Satzungen und Ordnungen erstellt und überarbeitet. Als externe Maßnahme der Qualitätssicherung werden die Studiengänge der UniBw M der Akkreditierung zugeführt. Das Team für Akkreditierung managt den gesamten Akkreditierungsprozess von der Beauftragung einer Akkreditierungsagentur bis hin zur Entschei-

dung des Akkreditierungsrates. Das Team für Hochschulkommunikation übernimmt die Medienarbeit der Universität, darunter das Veranstaltungsmanagement, das Besuchermanagement, die interne Kommunikation, Social Media und Publikationen. Die Angebote des Alumni und Career Service werden ebenfalls hier entwickelt und umgesetzt.

Zur Präsidialabteilung gehört auch das Auslandsbüro, das als zentrale Koordinierungsstelle für Auslandsfragen fungiert. Hier werden die zahlreichen Kontakte zu internationalen Partnerinstitutionen zusammengeführt und koordiniert. Zentrale Aufgabenbereiche umfassen die Beratung von Studierenden, Professorinnen und Professoren und Mitarbeitenden der Universität bei der Vorbereitung von Auslandsaufenthalten sowie die Betreuung ausländischer Studierender und ausländischer Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler während ihres Aufenthaltes an der UniBw M. Darüber hinaus bietet das Auslandsbüro Beratung zu Stipendien- und Fördermöglichkeiten sowie Unterstützung beim Aufbau neuer Partnerschaften. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement mit seinen vielfältigen Angeboten zur Gesundheitsförderung wird von allen Universitätsmitgliedern gerne angenommen. Die psychologische Beratungsstelle steht allen Studierenden der UniBw M als unabhängige Service-Einrichtung mit Rat und Tat zur Seite – sowohl bei studienbezogenen als auch bei persönlichen Krisen, die allein oft nicht zu bewältigen sind.



## Struktur der Universität der Bundeswehr München

## ◁ Fakultäten

**Der universitäre Bereich der UniBw M besteht aus sieben Fakultäten (davon vier technische Fakultäten). Der Hochschulbereich für Angewandte Wissenschaften (HAW) umfasst drei Fakultäten (davon zwei technische Fakultäten). Die Studierenden verteilen sich auf die verschiedenen Fakultäten der GSW-Fächer (Geistes- und Sozialwissenschaften) und der MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik). Die bestehende Fakultätsstruktur hat sich bewährt.**

### UNIVERSITÄRE FAKULTÄTEN



#### Fakultät für Bauingenieurwesen und Umweltwissenschaften (BAU)

**Professuren: 18**

Studiengänge »Bauingenieurwesen und Umweltwissenschaften« für 84 Bachelorstudierende und 37 Masterstudierende, »Mathematical Engineering« für 34 Bachelorstudierende und 20 Masterstudierende (zusammen mit Fakultäten EIT, INF, LRT)

**Leitung der dtec.bw-Projekte:** »DigiPeC – Digital Performance Contracting Competence Center. Risikobasierte Steuerung komplexer Projekte öffentlicher Auftraggeber mit ›Digital Twins‹ und ›Smart Contracts‹«, »MORE – Aufbau und Forschungsbetrieb eines Modellcampus. Munich Mobility Research Campus« und »RISK.twin – Intelligente kritische technische Infrastruktur. Von der Realität zum hybriden digitalen Zwilling«

An der Fakultät für Bauingenieurwesen und Umweltwissenschaften werden die Bachelor- und Masterstudiengänge »Bauingenieurwesen und Umweltwissenschaften« (BAU) sowie in Verbindung mit anderen MINT-Fakultäten »Mathematical Engineering« (ME) angeboten. Das grundlagenorientierte Bachelorstudium

deckt eine große inhaltliche Breite aus den Bau- und Umweltwissenschaften ab. Im Masterstudium können die Vertiefungsrichtungen »Konstruktiver Ingenieurbau«, »Umwelt und Infrastruktur«, »Verkehrsinfrastruktur« sowie »Öffentliches Baumanagement« gewählt werden, die auch die Forschungsschwerpunkte der Fakultät bilden. Die große Attraktivität des Lehrangebots wird durch die Kooperationen mit der Autobahn GmbH des Bundes und dem Eisenbahnbundesamt bei der Ausbildung ziviler Studierender deutlich. Im Studiengang ME verantwortet die Fakultät einen Teil der Mathematikmodule sowie die Wahlpflichtgruppe Modellierung und Simulation im Bauingenieurwesen.

An der Fakultät für Bauingenieurwesen und Umweltwissenschaften wird neben zahlreichen grundlagen- und anwendungsorientierten, national und international ausgerichteten Forschungsprojekten auch in den Bereichen Mobilität sowie Sicherheit, Risiko, Katastrophenschutz und Terrorismusabwehr geforscht. Dieses Alleinstellungsmerkmal der UniBw M basiert auf hervorragend ausgestatteten Laboren und Technika der Werkstoffe des Bauwesens, des Konstruktiven Ingenieurbaus, der Geotechnik, der Siedlungswasserwirtschaft, des Wasserbaus und des Verkehrswesens sowie leistungsfähigen Hardwarearchitekturen im Labor für Ingenieurinformatik und im Data Science & Computing Lab. Die Institute

der Fakultät tragen wesentlich zum Forschungsschwerpunkt »Infrastruktur und Sicherheit« des Forschungszentrums RISK bei, indem sie unter anderem die Gefährdung baulicher Infrastruktur und das Erfordernis neuer baulicher Systeme untersuchen. In den Umweltwissenschaften werden als Schwerpunkt die Nachhaltigkeit mit Aspekten des Einsatzes alternativer, ökologischer Zementersatzstoffe, der Elektromobilität oder der Gebäudebewertung erforscht. Das Wasserwesen verknüpft dabei als kritische Infrastruktur die Zielsetzungen von RISK mit Aspekten der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes. Ein weiterer Schwerpunkt sind zukünftige, nachhaltige Mobilitätslösungen, die im Rahmen von MORE erforscht werden.



### Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik (EIT)

**Professuren: 17**

Studiengänge »Elektrotechnik und Informationstechnik« für 82 Bachelorstudierende und 59 Masterstudierende und »Mathematical Engineering« für 34 Bachelorstudierende und 20 Masterstudierende (zusammen mit Fakultäten BAU, INF, LRT).

**Leitung der dtec.bw-Projekte:** »DEFINE – DC-Netze für eine sichere Energieversorgung«, »ELAPSED. Electric Aircraft Propulsion – die Zukunft der Flugzeugantriebe«, »MEXT – Modular Extended Transcranial Magnetic Stimulation«, »SeRANIS – Multifunktionales Satellitenlabor für digitale Dienste im und aus dem Orbit« und »VITAL-SENSE – Integrierte Sensorsysteme zum Monitoring«

Die Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik besteht aus acht Instituten und 17 Professuren sowie zwei Juniorprofessuren. Die Lehre der Fakultät

umfasst ein breites Spektrum, das den Studiengängen »Elektrotechnik- und Informationstechnik« (EIT) sowie »Mathematical Engineering« (ME) gewidmet ist, aber auch teilweise Studiengänge der Fakultäten INF und LRT betrifft. Im Bachelorstudiengang sind es Fächer wie Mathematik und Physik, die das Werkzeug und Basisverständnis liefern. Weitere Grundlagenfächer wie Elektrotechnik, Messtechnik, Leistungselektronik sowie Regelungstechnik und Schaltungstechnik legen eine Basis für den weiteren Verlauf des Studiums. Die beiden Studienrichtungen »Electric Mobility and Power« sowie »Mobile and Space Communications« ermöglichen eine erste Spezialisierung. Im Master wird die Zweiteilung der Studienrichtungen grundsätzlich beibehalten. Fächer wie Signalverarbeitung, Übertragungssysteme, Halbleitertechnologie und Kommunikationstechnik 2 bilden die Grundstruktur des Masterstudiengangs. Sechs zusätzliche Vertiefungsrichtungen sollen besonders relevante Themenbereiche beleuchten.

In der Forschung befasst sich die Fakultät mit hochaktuellen Schlüsselthemen. Aufgrund der wegweisenden technischen Entwicklungen der Fakultät sind bereits mehrere Firmenausgründungen entstanden. Außerdem nimmt die Fakultät im Rahmen von dtec.bw an zahlreichen Projekten teil, z.B. an MEXT, MORE, ELAPSED, SeRANIS und DEFINE. Dabei kommen die technisch und gesellschaftlich hoch relevanten Forschungsbereiche der Medizintechnik, einer nachhaltigen und umweltschonenden Mobilität der Zukunft mit einer auf die Schonung des Klimas und die zunehmende Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen ausgerichteten elektrischen Antriebstechnik, der weltraumbasierten Schlüsseltechnologie der Digitalisierung sowie der sicheren IT-Systeme und Regelungs-

## Struktur der Universität der Bundeswehr München

strukturen für fehlertolerante Energieversorgungssysteme zum Tragen. Mit diesen Projekten hat die Fakultät ca. 70 Mio. Euro eingeworben. Weitere aktuelle Forschungsbereiche der Fakultät beziehen sich auf Gebiete der Stochastischen Analysis und Parameteridentifikation bei inversen Problemen sowie Plasma-Material-Wechselwirkungen. Für ihre Forschung im Bereich der Nanotechnologie sowie der Mikrosysteme und Sensoren verfügt die Fakultät über einen Reinraum. Ein weiterer Teil der fakultätsweiten Forschung betrifft die Satellitentechnik, aber auch mit dem Internet der Dinge und Forschungen zur Simulation von Blitzgeschehen und -wirkung mithilfe einer eigenen Hochspannungshalle beschäftigt sich die Fakultät intensiv.

Insgesamt leisten die Forschungen der Fakultät einen wegweisenden Beitrag zur Lösung aktueller, hoch brisanter Probleme, um den Anforderungen einer modernen Gesellschaft gerecht zu werden.



### Fakultät für Humanwissenschaften (HUM)

#### Professuren: 22

Bachelorstudiengang »Bildungswissenschaft« für 165 Studierende sowie der darauf aufbauende Masterstudiengang »Bildungswissenschaft, insbesondere interkulturelle, Medien- und Erwachsenenbildung« für 101 Studierende, Bachelorstudiengang »Psychologie« für 130 Studierende, Masterstudiengang »Psychologie mit Schwerpunkt Klinische Psychologie« für 105 Studierende, Bachelorstudiengang »Sportwissenschaft: Gesundheit, Bewegung und Leistung im Sport« für 99 Studierende und Studiengang »Sportwissenschaft: Training, Gesundheit und Management im Sport« für 17 Bachelorstudierende und 112 Masterstudierende.

**Leitung der dtec.bw-Projekte:** »KISOFT – Optimierung von QDA-Software durch Künstliche Intelligenz«, »KOKO – Konflikte verstehen und Kompetenzen vermitteln«, »MEXT – Modular Extended Transcranial Magnetic Stimulation« und »Smart Health Lab – Forschungslabor für den Bereich E-Health«

Die Fakultät für Humanwissenschaften (HUM) bietet drei konsekutive Studiengänge mit Abschluss Bachelor und Master an: Bildungswissenschaft (Institut für Bildungswissenschaft, IfB), Psychologie (Institut für Psychologie, IfP) und Sportwissenschaft (Institut für Sportwissenschaft, IfS), in die die meisten Studierenden der Universität (20 %) eingeschrieben sind. Den Wegfall oder die Einschränkung der Präsenzlehre durch die COVID-19-Pandemie konnten die Lehrenden der 22 Professuren in der Fakultät durch die zügige Digitalisierung der Lehrinhalte und den Ausbau der digitalen Infrastruktur in Form von Online-Lehre und Blended Learning sehr gut kompensieren. Ein Indikator für den Erfolg dieser Maßnahmen ist darin zu sehen, dass bisher keine negativen Auswirkungen auf Notendurchschnitte oder Durchfallquoten zu beobachten sind.

Die Fakultät hat zusammen mit den Fakultäten WOW und BW unter Beteiligung von SOWI und INF die Forschungsinitiative INDOR – Individuum und Organisation in der digitalisierten Gesellschaft – gegründet, welche zur interdisziplinären Vernetzung zwischen diesen Fakultäten und auch innerhalb der Fakultät HUM beiträgt. In allen drei Instituten der Fakultät wurde Forschungs- und Laborinfrastruktur aufgebaut und erweitert, alle Institute verzeichnen einen Zuwachs an drittmittelbasierter Forschung und haben dtec.bw-Projekte oder sind an solchen beteiligt, was sich u. a. an einer deutlich gestiegenen Anzahl an wissenschaft-

## Struktur der Universität der Bundeswehr München

lichen Mitarbeitenden zeigt. Dem Institut für Psychologie ist eine Hochschulambulanz angegliedert, verbunden mit einem höheren Personal- und Raumbedarf.

Die Forschungsaktivitäten des IfB finden u. a. in Projekten statt, die durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft, dtec.bw oder die Volkswagenstiftung finanziert sind. Zu erwähnen ist auch das Projekt CARE, eine online-basierte Lernhilfe für Schülerinnen und Schüler. Das IfS steht für exzellente sportwissenschaftliche Forschung an der Schnittstelle von Bewegung, Leistung und Gesundheit. Beispiele sind ein bewegungswissenschaftliches, DFG-gefördertes Projekt sowie die Partizipation am Forschungszentrum Smart Digital Health (SMADH).

Das Institut für Psychologie (IfP) führt mehrere interdisziplinäre dtec.bw-Projekte durch und ist maßgeblich am neu eingerichteten Forschungszentrum SMADH beteiligt. Zudem führen Mitglieder des Instituts für Psychologie seit vielen Jahren das Mentoring-Programm »Balu und Du« am Standort Neubiberg durch, in dem Studierende der gesamten Universität benachteiligte Grundschul Kinder für ein Jahr betreuen.

Wichtige Herausforderungen für die Zukunft bestehen darin, die Infrastruktur dem Aufwuchs an Studierenden, Professuren, Lehr- und Forschungsleistungen sowie Laboreinrichtungen angemessen materiell und personell weiterzuentwickeln.



### Fakultät für Informatik (INF)

**Professuren: 27**

Bachelorstudiengänge »Informatik« für 209 Studierende, »Wirtschaftsinformatik« für 68 Studierende (zusammen mit der Fakultät WOW) und »Mathematical Engineering« für 34 Studierende (zusammen mit Fakultäten BAU, EIT, LRT) und Masterstudiengänge »Informatik« für 38 Studierende, »Wirtschaftsinformatik« für 16 Studierende (zusammen mit Fakultät WOW), »Cyber-Sicherheit« für 54 Studierende und »Mathematical Engineering« für 20 Studierende (zusammen mit Fakultäten BAU, EIT, LRT).

**Leitung der dtec.bw-Projekte:** »LIONS – Erhöhung von Resilienz und Digitaler Souveränität«, »LogSimSanDstBw – Simulationsbasierte Logistikanalysen. Der Rechencluster Logistiksimulation für den SanDstBw«, »MuQuaNet – das Quanten-Internet im Großraum München«, »ROLORAN – Resilient Operation of LoRa Networks«, »Smart Health Lab – Forschungslabor für den Bereich E-Health« und »Voice of Wisdom – Sicherere, menschenzentrierte Technik«

Das Vorlesungsprogramm der Fakultät Informatik hat sich in den letzten vier Jahren stark durch die Neuberufungen im Bereich Cyber Security und der gleichzeitigen Einführung des neuen Masters »Cyber Security« erweitert. Jenseits des Themenschwerpunkts Cybersicherheit wurden die Themen Blockchain, Quantum Computing und Communication, Data Analytics und Machine Learning neu in die Lehre eingebracht. Überdies ist die Informatik Trägerfakultät der Studiengänge MISS (Master of Intelligence and Security Studies) sowie Verwaltungsinformatik.

## Struktur der Universität der Bundeswehr München

Die größte Aufgabe besteht in den kommenden Jahren darin, den enormen Aufwuchs an Lehrpersonal und Themen in zusätzliche Studienschwerpunkte und -vertiefungen umzusetzen. Die Stabilisierung muss so moderiert werden, dass Studierende und Lehrende den maximalen Nutzen aus dem großen Veranstaltungsangebot ziehen können. An neuen Studienangeboten der Fakultät Informatik ist die Einführung eines Masters Medizininformatik geplant, der die Personalbedarfe des SanDstBw in diesem Bereich decken helfen soll.

Bedingt durch die nahezu Verdopplung der Anzahl der Professuren an der Fakultät Informatik hat sich das Gewicht der Forschungstätigkeiten erfolgreich in Richtung Sicherheitsforschung verschoben. Die eher traditionellen Forschungsschwerpunkte der Informatik haben sich um die bereits oben beschriebenen Themen erweitert. Das zeigt sich auch durch die deutliche Zunahme von Drittmittelprojekten von zivilen und militärischen Geldgebern über diese Fragestellungen.

Wie bei der Lehre steht in den nächsten Jahren in der Forschung eine gewisse Konsolidierung an. Da durch die Neuberufungen wichtige Zukunftsthemen der Informatik adressiert werden und die Bestandsprofessuren regelmäßig ihre Forschungsprofile modernisieren, können wichtige Themenbereiche der modernen Informatik sehr gut abgedeckt werden. Zusätzlich müssen die neuen Inhalte innerhalb der Bundeswehr noch besser vermarktet werden und die internationale Sichtbarkeit für eine im deutschen Vergleich mittlerweile große Informatikfakultät erhöht werden.



### Fakultät für Luft- und Raumfahrttechnik (LRT)

**Professuren: 20**

Studiengang »Luft- und Raumfahrttechnik« für 166 Bachelorstudierende und 103 Masterstudierende sowie Studiengang »Mathematical Engineering« für 34 Bachelorstudierende und 20 Masterstudierende (zusammen mit Fakultäten BAU, EIT, INF).

**Leitung der dtec.bw-Projekte:** »EMERGENCY-VRD – Rechtliche Regulierung von moralischen Notfällen verursacht durch automatisierte und autonome Fahrzeuge: Virtual Reality-Studien zur Untersuchung unparteilicher Entscheidungen«, »FLAB-3Dprint – High-Tech Forschungslabor für Additive Fertigung«, »MissionLab – Forschungslabor für Missionstechnologien« und »SeRANIS – Multifunktionales Satellitenlabor für digitale Dienste im und aus dem Orbit«

Die Fakultät für Luft- und Raumfahrttechnik fokussiert sich in ihrer Forschung sowohl auf Grundlagenthemen als auch auf die ganzheitliche und systemische Entwicklung komplexer technischer Systeme. Die Luft- und Raumfahrttechnik ist von Natur aus multidisziplinär, entsprechend groß ist die Bandbreite der Fächer und Disziplinen an der Fakultät. Dies hat insbesondere auch zur Folge, dass sich die Forschung nicht nur rein auf Themen der Luft- und Raumfahrttechnik beschränkt, sondern einen sehr breiten Anwendungsbereich abdeckt. So findet zum Beispiel sehr erfolgreich Forschung im Bereich der Positronen und Ionenstrahlmikroskopieverfahren statt, welche in der Materialforschung und Charakterisierung biologischer Systeme Einsatz findet. Ebenso hat die Fakultät einen Fokus im Bereich des autonomen Fahrens, da sich hier große Synergie-Effekte

## Struktur der Universität der Bundeswehr München

mit vielen Themen, die in der Luft- und Raumfahrttechnik relevant sind, ergeben.

In der Ausrichtung der Fächer und Neuberufungen wurde und wird gezielt darauf hingearbeitet, sowohl die notwendigen Grundlagenfächer als auch systemische und anwendungsbezogene Fächer abzudecken. Es wurden und werden Fächer wie zum Beispiel das autonome Fahren, die weltraumbasierte Erdbeobachtung und die Luftverkehrstechnik gestärkt. Aber auch neuartige Technologien in den Bereichen Materialwissenschaften und Leichtbau, wie zum Beispiel additive Fertigung/3D Druck, intelligente Strukturen und Werkstoffe sowie das Thema der künstlichen Intelligenz und des maschinellen Lernens, werden aktiv in die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten der Fakultät integriert und vorangetrieben. Aufgrund der großen fachlichen Bandbreite der Wissenschaftler an der Fakultät und der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung, ist die Fakultät maßgeblich an mehreren Forschungszentren der Universität der Bundeswehr München beteiligt sowie auch, teilweise in führender Rolle, in den Projekten des dtcc.bw involviert.

Der große Erfolg der Fakultät, welcher sich am Volumen der eingeworbenen Drittmittel sowie der Anzahl an Publikationen und Promotionen messen lässt, basiert nicht zuletzt auf der sehr guten Ausstattung mit Laboren und großen Testanlagen, wie zum Beispiel verschiedene Windkanäle und Triebwerksteststände, Flugsimulatoren sowie Vakuum- und Klimakammern, um nur einige zu nennen. Aus diesem Grund ist es essenziell, diese Anlagen auch für die zukünftige Forschung betriebsbereit zu halten und stetig zu modernisieren. Dies kann jedoch nur mit entsprechender personeller und finanzieller Ausstattung gelingen.

Die große Bandbreite der Forschungsthemen und die wissenschaftliche Exzellenz der Fakultät manifestieren sich insbesondere auch in der Lehre durch die Vermittlung wichtiger Grundlagen, moderner Methoden und Anwendungen sowie die aktive Einbindung der Studierenden in die laufenden Forschungs- und Entwicklungsprojekte an der Fakultät. Dadurch sind unserer Absolventen in der Bundeswehr und der Industrie hoch begehrt.



### Fakultät für Staats- und Sozialwissenschaften (SOWI)

**Professuren: 23**

Studiengang »Staats- und Sozialwissenschaften« für 253 Bachelorstudierende und 122 Masterstudierende und Studiengang »Kulturwissenschaften« im Aufbau (Start B.A.-Studium im Herbsttrimester 2022)

**Leitung der dtcc.bw-Projekte:** »EMERGENCY-VRD – Rechtliche Regulierung von moralischen Notfällen verursacht durch automatisierte und autonome Fahrzeuge: Virtual Reality-Studien zur Untersuchung unparteilicher Entscheidungen« und »SPARTA – Society, Politics and Risk with Twitter Analysis«

Die Fakultät für Staats- und Sozialwissenschaften ist mit rund 400 Studierenden, 23 Professuren und sechs Instituten eine der großen Fakultäten der Universität der Bundeswehr München. Sie bietet die konsekutiven BA/MA-Studiengänge »Kulturwissenschaften« und »Staats- und Sozialwissenschaften« (mit zwei Vertiefungsrichtungen) an und beteiligt sich am MA-Studiengang »Intelligence and Security Studies« und der berufsbegleitenden Weiterbildung. Die Gleichstellungsquote bei den Professuren liegt bei 40 Prozent und soll weiter steigen.

## Struktur der Universität der Bundeswehr München

Die Mitglieder der Fakultät sind international sehr gut vernetzt. Forschungsk Kooperationen bestehen insbesondere mit Universitäten und Forschungseinrichtungen in Europa und Nordamerika, Westafrika, Nordafrika, dem Nahen und Mittleren Osten sowie in Süd- und Südostasien. Auf der Grundlage eines breiten und publikationsstarken Forschungsspektrums von Geschichte, Kulturwissenschaften, Politikwissenschaften, Rechtswissenschaften, Soziologie und Theologie bilden Verbundprojekte zur Digitalisierung im Spannungsfeld von Recht, Politik und Gesellschaft sowie zur Entwicklung des Völkerrechts (Menschenrechte und internationale Organisationen) Schwerpunkte der Forschung. Daneben forschen Mitglieder der Fakultät aus interdisziplinären Perspektiven an den Schnittstellen von Natur- und Sozialwissenschaften. In Zusammenarbeit mit dem BMVg und dem Auswärtigen Amt beherbergt die Fakultät das Kompetenzzentrum Krisenfrüherkennung (KompZ KFE). Neben dtec.bw-Projekten laufen mehrere DFG- und BMBF-Forschungsprojekte.

In der Lehre bietet die Fakultät ein disziplinär breit gefächertes, interdisziplinär orientiertes und forschungsgeleitetes Studium. Schwerpunkte liegen in den empirischen und theoretischen Kulturwissenschaften, den internationalen Beziehungen und dem Verhältnis von Gesellschaft, Politik und Staat in historischen und gegenwartsorientierten Bezügen. Vertiefend werden englischsprachige Lehrveranstaltungen, Forschungsreisen und Auslandsaufenthalte angeboten. Die Fakultät ist bestrebt, ihre Publikationstätigkeit auf hohem Niveau und mit international renommierten Verlagen fortzusetzen. Sie wird ihre Drittmittelaktivitäten weiter auszubauen. Ihre Mitglieder werden auch in Zukunft politikberatend wirken und ihre Expertise Medien und Öffentlichkeit anbieten.



### Fakultät für Wirtschafts- und Organisationswissenschaften (WOW)

**Professuren: 19**

Studiengang »Wirtschafts- und Organisationswissenschaften« für 303 Bachelorstudierende und 156 Masterstudierende sowie Studiengang »Wirtschaftsinformatik« für 68 Bachelorstudierende und 16 Masterstudierende (zusammen mit Fakultät INF).

**Leitung des dtec.bw-Projekts:** »DigiPeC – Digital Performance Contracting Competence Center. Risikobasierte Steuerung komplexer Projekte öffentlicher Auftraggeber mit ›Digital Twins‹ und ›Smart Contracts‹«

Die Fakultät WOW bietet mit den Studiengängen »Wirtschafts- und Organisationswissenschaften« und (mit der Fakultät für Informatik) »Wirtschaftsinformatik« stark nachgefragte Studiengänge an. Zudem ist die Fakultät in weiterbildenden Studiengängen aktiv (»Public Management« und »International Management«).

In der Forschung gewährleisten zahlreiche Publikationen in renommierten Fachzeitschriften und die Einwerbung von Drittmitteln eine hohe Sichtbarkeit. Im Zuge der strategischen Weiterentwicklung der Forschung konzentriert sich die Fakultät auf bestehende Stärken und schließt an universitätsweite Forschungsstrategien an (z. B. Forschungszentren und dtec.bw). Entlang des Forschungslitthemas der Fakultät, »Innovation und Verantwortung in der Data Society«, liegen die Forschungsschwerpunkte in drei Bereichen:

1. Der Schwerpunkt »Digitalisierung und Business Analytics« greift Trends einer

digitalen Gesellschaft auf und trägt zur Entwicklung neuer Theorien und Methoden bei, um die digitale Transformation von Organisationen zu verstehen und unterstützen zu können. Zudem werden Methoden und Konzepte zur intelligenten Datenanalytik und Entscheidungsunterstützung entwickelt und in der Praxis erprobt. Parallel dazu engagiert sich die Fakultät in der interdisziplinären Initiative INDOR, die gemeinsame Forschung der GSW-Fakultäten initiiert.

2. Der Schwerpunkt »Risiko« steht für den Umgang mit Risiken auf individueller sowie systemischer Ebene. Dies spiegelt sich in verschiedenen Forschungsprojekten wider, in denen z. B. Prozesse und Instrumente des Risikomanagements (weiter-)entwickelt, Methoden zur Entscheidungsfindung unter Risiko erweitert, die Wirkungen von Risikokommunikation untersucht oder die Bewältigung bzw. Versicherbarkeit neuartiger Risiken analysiert werden.
3. Der Schwerpunkt »Management öffentlicher Aufgaben« widmet sich den Rahmenbedingungen öffentlicher Organisationen und stellt fundierte Lösungsstrategien bereit, um Herausforderungen wie der Digitalisierung, Restriktionen öffentlicher Haushalte oder multiplen Krisen (Flüchtlingskrise, Staatsschuldenkrise, Klimakrise, Pandemien) begegnen zu können.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Lehre wurde mit der Neukonzeption des Masterstudiengangs die Grundlage für ein modernes Studium geschaffen, das neben vielfältigen Gebieten der BWL und VWL die Vertiefung methodischer und rechtlicher Themen ermöglicht. Die Lehrinhalte der Fakultät passen sich dabei kontinuierlich an aktuelle Entwicklungen und Forschungserkenntnisse an. Über die Lehrangebote für militärische Studie-

rende hinaus bietet die Fakultät auch Angebote für zivile Studierende aus unterschiedlichen Bereichen an (z. B. den neu konzipierten Studiengang »Digitale Verwaltung«). Zudem ist die Fakultät offen für die Entwicklung neuer attraktiver Studiengänge auch in Kooperation mit anderen Fakultäten.

### HOCHSCHULBEREICH FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN (HAW)



#### Fakultät für Betriebswirtschaft (BW)

**Professuren: 22**

Studiengang »Management und Medien« für 157 Bachelorstudierende und 83 Masterstudierende.

**Leitung der dtec.bw-Projekte:** »Innovation Center« (Gründungs- und Transferzentrum) und »Media for Peace (M4P) – Friedensfördernder Journalismus in den (Post-)Konfliktregionen Libanon und Afghanistan«

Die Fakultät BW hat die Transformation von einer betriebswirtschaftlichen zu einer multidisziplinären Fakultät gemeistert. Der Forschungoutput konnte nicht nur quantitativ gesteigert werden, sondern auch in den Feldern der wissenschaftlichen Exzellenz und der gesellschaftlichen Relevanz, was u. a. durch die Verleihung des Rohde-Forschungspreises an ein Fakultätsmitglied deutlich wird. Zahlreiche forschungsstarke Professorinnen und Professoren wurden neu berufen, und neue Anreizsysteme für Forschung, wie die jährlich neu zu vergebende Forschungsförderung und die Lehrentlastung durch eine LfBA-Stelle,

## Struktur der Universität der Bundeswehr München

konnten erfolgreich etabliert werden. Die gesteigerte Forschungsaktivität zeigt sich auch an einer Vielzahl von dtec.bw-Projekten, an denen Fakultätsmitglieder beteiligt sind oder die sie leiten. Parallel zu einer hohen Anzahl von Drittmittelprojekten, die Fakultätsmitglieder eingeworben haben, ist die Anzahl an Doktorandinnen und Doktoranden gestiegen. Diese werden strukturiert gefördert und kooperativ mit universitären Fakultäten betreut. Die Kooperation und Vernetzung innerhalb der HAW-Fakultäten – aber auch mit universitären Fakultäten – hat sich nicht zuletzt aufgrund der interdisziplinären dtec.bw-Projekte intensiviert und bietet auch in Zukunft Entwicklungsimpulse.

In der Lehre konnte der Start des Studiengangs Human Resources Management, der in Kombination mit Management und Medien nun zu einem der am stärksten, nachgefragten Studiengänge der gesamten Universität geworden ist, 2021 erfolgreich realisiert werden. In bestehenden Lehrformaten wurden didaktische Verbesserungen umgesetzt, wie z.B. in der Journalistik, in der der neue News-room hochwertige praktische Lehre ermöglicht und der zukünftige Relaunch der journalistischen Studierendenplattform im Frühjahr 2022 für die Studierenden neue, digitale Potenziale erschließt. Vielfältige Impulse der virtuellen Lehre, die durch die COVID-19-Pandemie gegeben wurden, sollen in einem »Teaching Day« mit Lehrenden und Lernenden diskutiert werden; die Optimierung von Präsenzlehre durch digitale Tools und hybride Formate (Blended Learning) wird hier beispielsweise ein Schwerpunkt sein.

Impulse für die Fakultät der Zukunft können sich aus der Verankerung von founders@unibw und damit des Themas Entrepreneurship & Intrapreneurship

an der Fakultät ergeben, sowie durch einen neuen Studiengang »Konfliktmanagement und soziale Arbeit« mit dem Master »International Social Work and Peace Building«.



### Fakultät für Elektrotechnik und Technische Informatik (ETTI)

**Professuren: 17**

Bachelorstudiengänge »Technische Informatik und Kommunikationstechnik (ETTI/TIKT)« für 128 Studierende und »Wehrtechnik« für 75 Studierende (zusammen mit Fakultät MB) mit den drei Vertiefungen »Cybersecurity«, »Kommunikationstechnik« und »Technische Informatik« sowie integrativer Masterstudiengang »Computer Aided Engineering« für 117 Studierende (zusammen mit Fakultät MB).

**Beteiligung an den dtec.bw-Projekten:** »MORE – Aufbau und Forschungsbetrieb eines Modellcampus. Munich Mobility Research Campus« und »ROLORAN – Resilient Operation of LoRa Networks«

Die akkreditierten Bachelorstudiengänge »Technische Informatik und Kommunikationstechnik« (TIKT) und »Wehrtechnik« (WT) wurden in den vergangenen Jahren um die moderne Studienfachrichtung »Cyber« erweitert. Die Veranstaltungen beider Studiengänge wie auch die des Masters CAE werden sowohl von den Studierenden der Bundeswehr als auch von den Angehörigen anderer Bundesbehörden, die im Rahmen freier Kapazitäten an der UniBw M studieren dürfen, regelmäßig mit sehr guten Noten evaluiert. Auch aufgrund der Einführung der »Cyber«-Vertiefung wuchs die durchschnittliche Lehrbelastung des Lehrkörpers stetig an und daher ist die Belastung einzelner Professorinnen und

## Struktur der Universität der Bundeswehr München

Professoren zu hoch. Die Hochschulleitung hat eine siebzehnte Professur eingerichtet, die im Jahr 2022 besetzt wird. Aufgrund der Altersstruktur werden in den kommenden sechs Jahren einige zentrale Professuren neu besetzt. Diesen Zeitraum nutzt die Fakultät daher für die Modernisierung und Neustrukturierung der zentralen Lehrinhalte und wird die Ausrichtung der Studiengänge noch deutlicher als bisher auf den Bereich der technischen Informatik ausrichten.

In der Fakultät existieren vier etwa gleich starke Kompetenzfelder, die die Forschungsbereiche Automatisierungstechnik, Hardware-Software-Co-Design, Software und Informationsübertragungstechnik umfassen. Der Umfang der angewandten Forschungs- und Entwicklungsvorhaben konnte in den letzten Jahren trotz der angespannt hohen Lehrbelastung stark gesteigert werden, in einigen Bereichen wie KI und den Forschungsbeteiligungen rund um dtec.bw erheblich. Die Fakultät hat sich bzgl. der Zahl der wissenschaftlichen Mitarbeitenden und Promovierenden deutlich gesteigert, was zu einem erheblichen Teil – wenn auch nicht nur – auf die dtec.bw-Projekte zurückzuführen ist. Der Forschungsbereich wird in den nächsten Jahren deutlich anwachsen, da unsere Themenfelder gerade in einer HAW-Fakultät sowohl für die Bundeswehr, als auch Behörden und Unternehmen relevant sind.

Hinderlich für das Aufwachsen sind der Bereich Infrastruktur an der UniBw M, sowie die damit verbundene deutlich sichtbare Raumproblematik, die die Fakultät ETTI besonders betrifft. So haben drei der Professoren während der Vorlesungszeit aufgrund von dringenden Instandsetzungsmaßnahmen ihre Büros verloren. Erhebliche Probleme in der Beschaffung, die nicht zuletzt durch einen hohen

Mittelzufluss im Rahmen von dtec.bw verursacht wurden, runden das Bild ab. Abgesehen davon wird sich die Fakultät ETTI in den nächsten Jahren sowohl in der Lehre als auch in der Forschung weiterentwickeln und auf aktuelle Themenfelder schnell reagieren, die im Rahmen der Lehr- und Forschungsbereiche liegen.



### Fakultät für Maschinenbau (MB)

**Professuren: 19**

Bachelorstudiengänge »Maschinenbau« für 167 Studierende, »Aeronautical Engineering« für 167 Studierende, »Wehrtechnik« für 75 Studierende (zusammen mit Fakultät ETTI) sowie Masterstudiengang »Computer Aided Engineering« für 117 Studierende (zusammen mit Fakultät ETTI).

**Leitung der dtec.bw-Projekte:** »ELAPSED. Electric Aircraft Propulsion – die Zukunft der Flugzeugantriebe«, »FLAB-3Dprint – High-Tech Forschungslabor für Additive Fertigung«, »LUKAS – Mobiles Warnsystem für Luftschadstoffe. Mess- und Warnsystem für den Gesundheits-, Umwelt- und Katastrophenschutz« und »MORE – Aufbau und Forschungsbetrieb eines Modellcampus. Munich Mobility Research Campus«

Lehre: Herausragende Aspekte an der Fakultät MB sind die Bachelorstudiengänge mit einer Vielzahl an Studienrichtungen und den praktisch ausgerichteten Fächern. Der 2015 eingeführte Studiengang »Aeronautical Engineering« ist aufgrund des dualen Charakters mit der integrierten Ausbildung zum Flugzeugführer besonders zu sehen. Die Abbruchquoten sind hier deutlich geringer als in anderen technischen Studiengängen. Der Masterstudiengang CAE, der von MB

## Struktur der Universität der Bundeswehr München

maßgeblich unterstützt wird, zeigt noch geringere Abbruchquoten von unter vier Prozent. Die Qualität der Lehre ist sehr hoch, was die Ergebnisse der regelmäßig durchgeführten Evaluationsergebnisse mit einem Notendurchschnitt von 1,4 zeigen. Ziel ist, dieses Niveau zu halten. Als besondere Maßnahme zur Erhöhung der Bestehensquoten in den Studiengängen Maschinenbau und Wehrtechnik wurden ab 2021 befristet für drei Jahre Mittel für drei Lehrkräfte zur Verfügung gestellt. Dies ermöglicht eine individuelle Zusatzförderung der Studierenden, hauptsächlich durch Tutorien in den Fächern Mathematik, Physik und Mechanik. Die Durchfallquote bei den Teilnehmenden dieser Tutorien konnte darstellbar verringert werden. Eine Weiterführung dieser Maßnahme wird angestrebt, Voraussetzung ist die Verlängerung der hierfür notwendigen zusätzlichen Personalmittel.

**Forschung:** Die Intensivierung der Forschungsaktivitäten an der Fakultät MB führt aktuell zu einem starken Aufwuchs an wissenschaftlichem Personal. Überwiegend anwendungsorientierte Forschungsprojekte, u. a. gefördert durch BMVg (dtec.bw), EU (Horizon 2020), BMWK (LuFo) und durch Privatfirmen, erhöhen durch Synergieeffekte die Aktualität und Attraktivität der Lehre und bieten der Fakultät MB die Möglichkeit, sich verstärkt in wissenschaftlicher Forschung auszuweisen. Durch kooperative Promotionen steigt darüber hinaus die Zusammenarbeit mit den universitären Fakultäten. Ziel ist es, die aktuelle Intensität der Forschungsaktivitäten an der Fakultät MB zu verstetigen.

**Infra- und Verwaltungsstruktur:** Eine besonders herausfordernde Aufgabe ist es, der aktuellen Entwicklung in Lehre und Forschung die notwendigen infra-

strukturellen und verwaltungstechnischen Voraussetzungen und Unterstützung zu bieten. Vor dem Hintergrund der begrenzt vorhandenen Ressourcen werden mehrere Ziele verfolgt. Durch den akuten Mehrbedarf an Büro- und Laborflächen wird abweichend von der bisherigen primär statischen Zuordnung zu einzelnen Professuren auch eine dynamische und bedarfsorientierte Nutzung eingeführt. Die verwaltungstechnische Unterstützung in der Fakultät MB soll ohne zusätzliches Personal erfolgen. Büro- und Verwaltungsarbeiten werden zentral koordiniert, was eine effizientere Auslastung des Bestandspersonals ermöglicht. Die Umstrukturierungen ermöglichen vereinfachte und standardisierte Bearbeitungsprozesse. Die Potenziale der Digitalisierung werden konsequent und ausschließlich mit dem Ziel einer effizienteren Arbeitsweise umgesetzt. Soweit möglich soll auf zeitverzögernd wirkende Elemente wie Papierkommunikation und Hauspost verzichtet werden.



## Struktur der Universität der Bundeswehr München

### ◁> Zentrale Einrichtungen



Das **Center for Intelligence and Security Studies (CISS)** verfügt über zwei Standorte in Deutschland: München (2017 an der UniBw M gegründet) und Berlin. Ziele sind die Förderung interdisziplinärer Forschungsaktivitäten, die Organisation und Koordination des konsekutiven Masterstudiengangs »Intelligence and Security Studies« (MISS) sowie die Beratung politischer Führungskräfte auf dem Gebiet der Sicherheitsforschung. Darüber hinaus leistet das CISS als gemeinsame Plattform einen aktiven Beitrag zur globalen Vernetzung der wichtigsten Akteure im Sicherheitsbereich.

Der von der Hochschule des Bundes und der UniBw M gemeinsam getragene MISS-Studiengang dient der professionellen akademischen Ausbildung der Mitarbeitenden im Nachrichtendienst. Im zweijährigen Studium werden sicherheitsrelevante Sachverhalte, Probleme und Entwicklungen beleuchtet und neben den Fächern Rechtswissenschaft, Psychologie, Politikwissenschaft, Informatik, Geschichte und Soziologie werden auch wirtschafts-, medien- und kulturwissenschaftliche Inhalte sowie Fach-, Methoden-, Sozial- und Personalkompetenzen vermittelt. Was ist Sicherheit? Wie kann Sicherheit hergestellt werden? Welche Rolle hat Intelligence in der Herstellung von Sicherheit? Welche Bedrohungen sind relevant – heute und morgen? Wie entwickeln sich Krisen und Konflikte?

Welche Intelligence-Methoden sind relevant? Das CISS möchte mit transdisziplinärem Grundlagenwissen und der Erarbeitung von praxistauglichen Ergebnissen und Anwendungen – in Kooperation mit Praxispartnern – zu Lösungen auf globaler, regionaler und nationaler Ebene beitragen. Thematische Schwerpunkte der Forschung am CISS sind dabei der Umgang mit Unsicherheit und die Vorhersage von sicherheitsrelevanten Ereignissen sowie rechtliche Fragen im Kontext von Cyberwarfare/Cyberintelligence und Terrorismus.



Das **Forschungsinstitut Cyber Defence und Smart Data (FI CODE)** der UniBw M ist der primäre ressorteigene Ansprechpartner der Bundeswehr für grundlagen- und anwendungsorientierte sowie ressortspezifische Forschung rund um das Thema Cybersicherheit. In den drei Geschäftsbereichen »Cyber Defence«, »Smart Data« und »Quantum Technology« werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der UniBw M fakultätsübergreifend mit Militär, Wirtschaft, Industrie, Behörden, Start-ups und Verbänden auf Bundesebene und im europäischen Umfeld mit dem Ziel vernetzt, exzellente Forschung und Entwicklung mit signifikanter internationaler Sichtbarkeit zu unterstützen.

Mit dem Aufbau eines internationalen digitalen Ökosystems für Innovation mit der Zielsetzung, dieses nachhaltig strategisch auf europäischer Ebene zu verankern, unterstützt das Forschungsinstitut die europäische digitale Souveränität. Für die Forschung am FI CODE, die Lehre, insbesondere im neuen Masterstudien-

## Struktur der Universität der Bundeswehr München

gang »Cyber-Sicherheit«, und die satzungsgemäßen, wissenschaftlichen Dienstleistungen für das BMVg wurden bereits elf neue W3-Professuren an der Fakultät für Informatik geschaffen.

Im aktuellen Planungszeitraum sind die entsprechenden Forschungsgruppen weiter auf- und auszubauen. Diese werden bislang in einem Interimsgebäude in Campusnähe untergebracht. In den nächsten Jahren wird zusammen mit Sicherheitsbehörden ein gemeinsamer Neubau auf dem Campus entstehen, der sowohl die erforderliche technische Infrastruktur zur Erbringung von IT-Dienstleistungen als auch eine modernste Forschungs-, Labor- und Lehrausstattung sowie Trainingsumgebungen wie die Cyber-Range des FI CODE unter einem Dach bündelt.

### **casc** campus advanced studies center

Das **Weiterbildungsinstitut campus advanced studies center (casc)** ist die zentrale Koordinierungs-, Betreuungs- und Beratungsstelle für die wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität der Bundeswehr München.

Seit 2008 entwickelt casc gemeinsam mit Professorinnen und Professoren der UniBw M sowie renommierten Kooperationspartnern aus Wissenschaft und Wirtschaft attraktive Programme, die auf der Basis der aktuellen Forschung eine praxisnahe wissenschaftliche Weiterbildung eröffnen. Die Zielgruppen der maßgeschneiderten Weiterbildungsprogramme sind:

- Fach- und Führungskräfte aus Industrie und Wirtschaft,

- ausscheidende Offizierinnen und Offiziere auf Zeit sowie Soldatinnen und Soldaten auf Zeit und
- Fach- und Führungskräfte in Behörden auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene.



Das **Medienzentrum** ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbständige zentrale Einrichtung der UniBw M mit unmittelbarer Zuordnung zur Hochschulleitung. Durch die parallele technische und wissenschaftliche Leitung kann das Medienzentrum sowohl die Lehre als auch die Produktion angemessen abdecken. Ein reger Austausch und eine enge Zusammenarbeit besteht mit den Medienprofessuren aus der Fakultät für Humanwissenschaften und dem Institut für Journalistik der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre.

Neben der Versorgung von Lehrveranstaltungen und Tagungen aller Art mit audio-visuellen Medien und der Videoaufzeichnung von Seminaren und Events gehört die Produktion von hochwertigem Medienmaterial für Forschung und Lehre zu den Kernaufgaben des Medienzentrums.

Das Produktionsteam kann auf ein hauseigenes Studio zurückgreifen und so auch Kurzbeiträge für verschiedene Anwendungsgebiete wie Social-Media-Plattformen produzieren. Mit der COVID-19-Pandemie ist die webbasierte Online-Lehre stark in den Vordergrund gerückt und wird sicherlich auch zukünftig einen höhe-

## Struktur der Universität der Bundeswehr München

ren Stellenwert einnehmen. Die Tendenz geht klar weg vom Präsenzunterricht, was sich mit einer erheblichen Zunahme an Produktionen und Live-Streaming von Lehrinhalten abzeichnet.



Das **Zentralinstitut studium plus (ZI s+)** ist seit 2005 zuständig für das Studium generale der Universität. Das preisgekrönte Begleitstudium studium plus ist wie sein Vorläufer EGA/ETA verpflichtender Bestandteil aller Fachstudiengänge.

Das ZI s+ orientiert sich an dem vom BMVg formulierten »Ziel der Wissens-, Sinn- und Wertevermittlung«, das in jährlichen Weisungen spezifiziert wird. In fünf s+-Lehrveranstaltungen werden profunde Allgemeinbildung (drei Seminare) und kompetenzerweiternde Schlüsselqualifikationen (zwei Trainings) angeboten. Dabei wird auf die Förderung der Persönlichkeiten der Studierenden in ihren intellektuellen, ethischen und pragmatisch-sozialen Dimensionen Wert gelegt. Dazu zählen ganzheitliches Denken über die Studienfächer hinaus (Horizontwissen), die Befähigung zu kompetenter Positionierung in aktuell relevanten Diskussionen (Orientierungswissen), die Erweiterung personaler wie sozialer und interkultureller Kompetenzen sowie die Schulung von Führungskompetenzen und die Einführung in Medienkompetenzen (Handlungswissen).

Pro Studienjahr werden ca. 200 Lehrveranstaltungen in sechs Lehrprogrammen angeboten, aus denen die Studierenden frei wählen können. Die Themen der

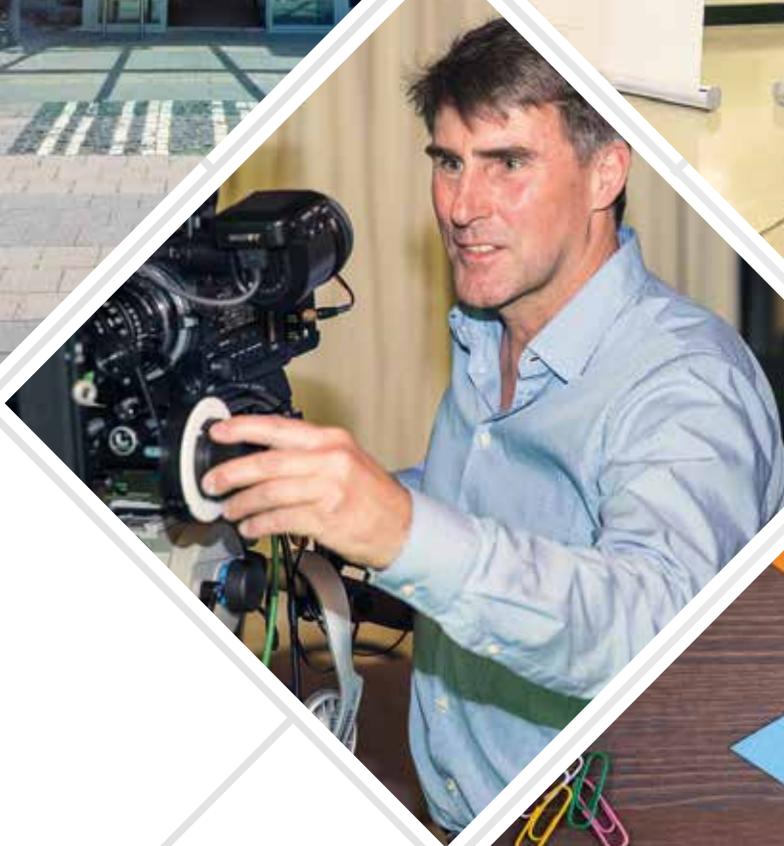
Seminare und Trainings wechseln trimesterweise. Ihre Inhalte greifen aktuelle Entwicklungen und neueste Trends auf, die sich in Politik und Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft ebenso wie auf dem nationalen und globalen Arbeitsmarkt zeigen.

Alle ZI s+-Lehrenden sind ausgewiesene Spezialistinnen und Spezialisten ihrer Fachgebiete; sie kommen aus allen Zweigen der Wissenschaften und der beruflichen Praxis. Auch dank der ständigen Akquise neuer Dozierender reagiert das ZI s+ in seinem Lehrangebot unmittelbar auf zentrale Entwicklungen und Debatten zu aktuellen Themen.



Die **Universitätsbibliothek** ist die zentrale Anlaufstelle auf dem Campus für die Deckung des Informationsbedarfs von Forschung, Lehre und Studium. Sie verfügt über ein exzellent ausgestattetes und modernes Gebäude und ist bibliothekarisch national wie international eng vernetzt.

Die Erfüllung ihrer Aufgaben ist eng an dem jeweils aktuellen Bedarf und den Zielsetzungen der Universität orientiert. Zu den Kernaufgaben der Universitätsbibliothek zählen die Literaturversorgung von Forschung, Lehre und Studium, das Angebot zeitgemäßer bibliothekarischer IT-Dienstleistungen, die Bereitstellung von modern ausgestatteten Lern- und Arbeitsumgebungen, breitgefächerte und individuelle Beratungsdienstleistungen sowie weitere wissenschaftsorientierte Angebote wie das Forschungsinformationssystem



## Struktur der Universität der Bundeswehr München

»AtheneForschung« und »Open Access«. Das übergeordnete Ziel der Universitätsbibliothek liegt darin, die Unterstützung des gesamten wissenschaftlichen Forschungsprozesses sowie aller Lehr- und Lernformen weiter zu intensivieren. Hierbei spielt die aktive Digitalisierung des Medienangebots sowie der Dienstleistungen der Universitätsbibliothek eine zentrale Rolle. Zudem sollen die räumlichen Angebote der Universitätsbibliothek für kooperatives Arbeiten und Lernen verbessert und dem tatsächlichen Bedarf entsprechend ausgebaut sowie die Weiterentwicklung von Open Science an der Universität aktiv unterstützt werden.



Durch Konzentration der IT-Angebote auf dem Campus unter einem Dach ist das **Rechenzentrum** der Universität der Bundeswehr München zentraler IT-Dienstleister für alle Bereiche von Lehre, Forschung und Verwaltung.

Unter besonderer Berücksichtigung der IT-Sicherheit und des Datenschutzes werden professionelle Dienstleistungen in einem ständig wachsenden Aufgabenspektrum angeboten. Dies führt letztlich zu einer großen Entlastung der dezentralen IT-Betreuung in allen Bereichen der Universität und erlaubt das Angebot von sicheren Telearbeitsplätzen bis zu umfangreichen Homeoffice-Lösungen.

Auch in sensiblen Bereichen stehen diese Lösungen, die ein ständiges Wachstum in der Nutzung erfahren und über eine skalierbare und sichere Architektur

zuverlässig bereitgestellt werden können, allen Mitarbeitenden und Studierenden zur Verfügung.

Durch eine enge Kooperation mit allen, insbesondere den bayerischen Hochschulrechenzentren, sind gemeinsame Dienstleistungen wie Rahmen- und Softwarelizenzverträge etabliert. Bei der Bereitstellung von Clouddiensten für die deutsche Wissenschaftscommunity ist das Rechenzentrum in der deutschen Forschungslandschaft führend in der Bereitstellung datenschutzkonformer Lösungen.

Die Herausforderungen des Rechenzentrums liegen in der konsequenten Umsetzung der Möglichkeiten zur Digitalisierung von universitätsweiten Prozessen unter Berücksichtigung der Zufriedenheit der Nutzenden in allen Bereichen. Durch die Etablierung des CIO und die Einführung von nachhaltigem Projekt- und Prozessmanagement im Rechenzentrum wurde dazu ein wesentlicher Baustein geschaffen.



Das **Sprachenzentrum** ist für die Fremdsprachenausbildung der Studierenden sowie – im Rahmen der Sprachweiterbildung – für die Beschäftigten der UniBw M zuständig. Das Angebotsspektrum umfasst die militärische Pflichtsprachausbildung, fachsprachliche Module sowie die Sprachweiterbildung mit einer breiten Vielfalt an Sprachen.



## Struktur der Universität der Bundeswehr München

Kernaufgabe des Sprachenzentrums ist der studienbegleitende Sprachunterricht zum Erwerb und Erhalt des »standardisierten Leistungsprofils« (SLP) in Englisch und Französisch. Da inzwischen fast 20 % der Studierenden eines Jahrgangs das Studium nicht mit dem geforderten Englisch-SLP 3332 beginnen, kommt der Sprachausbildung in Englisch weiterhin eine besondere Bedeutung zu. Doch auch die Relevanz von anderen Sprachen steigt.

In der Pflichtsprachausbildung ist ein verstärktes Interesse an Französischkursen wahrnehmbar, und im für 2022 geplanten Studiengang »Kulturwissenschaften« ist ein großer Sprachanteil in Arabisch und Französisch vorgesehen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die fachsprachliche Ausbildung. So werden im Rahmen des Fachstudiums die Wahlpflichtfächer »Technisches Englisch« und »Wirtschaftsenglisch« sowie das Pflichtmodul »Luftfahrtbezogenes Englisch« angeboten. Hiermit werden den Studierenden fachspezifische Sprachkenntnisse vermittelt, die sowohl im Studium als auch für ihren späteren beruflichen Werdegang von Relevanz sind. Zudem profitieren auch Gaststudierende von den fachsprachlichen Angeboten, da sie dort – auch ohne hervorragende Deutschkenntnisse – ECTS-Leistungspunkte erwerben können.

Im Rahmen der Sprachweiterbildung nutzen Studierende und Beschäftigte der UniBw M gerne die Möglichkeit, ihre Kenntnisse in verschiedenen Sprachen zu erweitern. Für Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler sowie ausländische Studierende werden Kurse in Deutsch als Fremdsprache angeboten.



Das **Sportzentrum** eröffnet rund 4.000 Studierenden und 1.500 Universitätsangehörigen auf dem Campus die Möglichkeit, Sport zu treiben. Es bietet die Plattform für den curricularen Sport, den Dienstsport, den allgemeinen Hochschulsport und den Leistungswettkampfsport.

Abgestimmt auf die Trimester können die Sportlerinnen und Sportler auf ein vielfältiges Angebot in bestens ausgestatteten Sportstätten zurückgreifen. So verfügt der Campus über ein neues, hochmodernes Schwimmbad, das internationalen Wettkampfvorgaben genügt und ein fünf Meter tiefes Becken hat, das die Taucherinnen und Taucher der Bundeswehr benötigen.

Vom Klettern, Tennis und Golf über Fitness, Lacrosse oder Tauchen ist für jeden eine passende Aktivität dabei. Verknüpft durch den Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (adh) pflegt der Wettkampfsport regen Austausch mit Universitäten auf nationaler wie internationaler Ebene.

Zentrales Ziel des Sportzentrums ist es, mit einem attraktiven Angebot möglichst viele Menschen zur Bewegung zu motivieren. Umgesetzt wird dies mit einem starken Team, bestehend aus über 30 freiwilligen Sportbeauftragten von der Studierendenseite, die engagiert mit dem fünfköpfigen Team des Sportzentrums zusammenarbeiten. Um der dynamischen Entwicklung der Universität zu entsprechen, wird das Spektrum sportlicher Aktivitäten den Bedarfen der Hochschulangehörigen beständig angepasst.

## ◁> Zentrale Verwaltung

Die **Zentrale Verwaltung** mit ihren Dienstleistungen ist eine tragende Säule der Universität. Sie schafft die verwaltungsmäßigen Voraussetzungen für einen hohen Standard in Forschung, Lehre und Studium.

Zu den Kernaufgaben zählen die Personalbearbeitung, das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen einschließlich der Drittmittelverwaltung, die Nebengebühren, Patente und Steuern, die Beschaffung, die Prüfungsverwaltung, die Infrastruktur sowie der gesamte Innere Dienst. Die Zentrale Verwaltung wird vom Kanzler geleitet. Er ist zugleich der Beauftragte für den Haushalt der Universität nach der Bundeshaushaltsordnung. Die Verwaltung ist in Abteilungen und Dezernate gegliedert. Die Mitarbeitenden arbeiten engagiert und effektiv, um den Anliegen der Universitätsangehörigen gerecht zu werden.

Mit fachlicher Kompetenz werden Probleme mithilfe transparenter Verwaltungsabläufe flexibel und kreativ gelöst. Sachlichkeit in der Auseinandersetzung hat oberste Priorität. Die Verwaltung befindet sich in einem ständigen Wandel und muss sich durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildung den gestiegenen und wachsenden Anforderungen der Zukunft stellen. In diesem Veränderungsprozess wird die Digitalisierung der Verwaltung mit Einführung neuer Hardware und Software eine sehr große Herausforderung sein.

Das ambitionierte Ziel ist die Modernisierung administrativer Strukturen und Prozesse. Ein Schwerpunkt bleibt die Unterstützung der Wissenschaft durch eine

pragmatische und lösungsorientierte Steuerung mit kurzen Wegen und zeitnahen Entscheidungsfindungen. Maßgeblich ist dabei eine Kultur der gegenseitigen Achtung und Wertschätzung. So kann sich die Zentrale Verwaltung als kompetenter und moderner Dienstleister zukunftsfest aufstellen und präsentieren.

## ◁> Studierendenbereich

Der **Studierendenbereich** ist die militärische Heimat der über 3.500 studierenden Soldatinnen und Soldaten. Hier werden sie personell geführt, betreut und militärisch ausgebildet. Auch den militärischen Pflichten, die die Studierenden regelmäßig nachzuweisen haben, wird im Studierendenbereich nachgekommen.

Dazu ist der Studierendenbereich in vier Studierendenfachbereiche gegliedert. Diese Fachbereiche kümmern sich dabei jeweils um die Studierenden festgelegter Studiengänge und halten so auch Verbindung zu den Fakultäten der Universität.

Für die enge Betreuung stehen den Fachbereichen Fachbereichsgruppenleiterinnen und -leiter zur Verfügung, die sich für ihre zugeteilten Studierenden verantwortlich zeichnen. So schafft der Studierendenbereich in enger Verzahnung mit dem akademischen Bereich die Voraussetzungen für die studierenden Soldatinnen und Soldaten, um in einem Trimesterstudium den bestmöglichen Studienerfolg zu erzielen.

## Struktur der Universität der Bundeswehr München

### ◁ An-Institut ITIS

Das **Institut für Technik Intelligenter Systeme (ITIS)** ist ein anerkanntes An-Institut der Universität der Bundeswehr München. Es wurde 1993 als gemeinnütziger Verein von Professorinnen und Professoren der Universität gegründet und hat die Förderung von interdisziplinärer Wissenschaft, Lehre, Studium und Nachwuchsförderung im weiten Bereich der Technik intelligenter Systeme an der Universität zum Zwecke.

Die Forschungs-, Lehr- und Wissenstransferaktivitäten des An-Institutes werden von zwei organisatorischen Säulen getragen:

- Der gemeinnützige ITIS e.V. fördert dabei ausschließlich Projekte der Grundlagenforschung und führt mit der Universität gemeinsame Veranstaltungen wie Konferenzen, Workshops und Seminare durch.
- Projekte der angewandten Forschung (Ressort- und Auftragsforschung) werden von der ITIS GmbH durchgeführt, die eine hundertprozentige Tochter des ITIS e.V. ist.

Durch die langjährige Forschungsarbeit haben sich in einigen Bereichen besondere Kompetenzen entwickelt:

- computerbasierte Modellbildung und Simulation,
- Wissens- und Informationsmanagement,
- Satellitennavigation und -kommunikation,
- Technik autonomer Systeme,
- Elektromobilität und elektrische Antriebe,
- intelligente Energietechnik.

Doch auch in anderen Forschungsbereichen ist ITIS mit kleinen und großen Projekten aktiv. ITIS trägt entscheidend zu Grundlagenforschung und Anwendungen der Digitalisierung und Entwicklung smarterer Systeme im Spektrum der Forschungsfelder der UniBw M bei.



★ Studierendenfachbereich ★





Lehre



# LEHRE – vielfältiges Studienangebot und innovative Lehrkonzepte

**Die Lehre an der Universität der Bundeswehr München (UniBw M) ist frei. Sie vermittelt wissenschaftliche Bildung nach dem Grundsatz der Einheit von Forschung und Lehre. Die Universität schafft in der Lehre ein solides Fundament an Fach- und Methoden- sowie persönlichen Kompetenzen, orientiert sich am aktuellen Stand der Forschung und fördert den Praxisbezug. Ziele und Inhalte der Lehre richten sich nach den curricularen Erwartungen und Entwicklungen der jeweiligen Fachdisziplinen. Das Studium ermöglicht einen reibungslosen Übergang in das zivile Berufsleben.**

An der UniBw M werden sowohl universitäre Studiengänge als auch anwendungsorientierte Hochschulstudiengänge und weiterbildende Studiengänge angeboten. Bestehende und neue Studiengänge, die aktuelle sowie zukünftige Bedarfe der Bundeswehr und des Arbeitsmarktes berücksichtigen, werden entwickelt. Dies gilt für den grundständigen Bereich ebenso wie für die Weiterbildung und die Formate lebenslangen Lernens. Innovative Lehrkonzepte analoger und digitaler Art motivieren zum Selbststudium und sollen nachhaltige Lerneffekte bewirken. Ziel ist es, dass die Studierenden einen möglichst guten Abschluss erreichen. Zudem werden sie beim Schließen voruniversitärer Wissenslücken unterstützt.

## ◁ ProfiLehrePlus-Verbund mit hochschuldidaktischem Zertifikatsprogramm

Für eine qualitativ und methodisch-didaktisch anspruchsvolle Lehre wird seit Jahren erfolgreich das hochschuldidaktische Zertifikatsprogramm ProfiLehrePlus (PLP) der bayerischen Universitäten im gemeinsamen Weiterbildungsraum umgesetzt. Die zertifizierte hochschuldidaktische Weiterbildung systematisch auszubauen, um die Professionalisierung der Hochschullehre weiter voranzutreiben, die Lehrqualität nachhaltig zu erhöhen und die Studienbedingungen

zu verbessern – das sind die Ziele von ProfiLehrePlus. Hochschulangehörige werden mit einem maßgeschneiderten Zertifikatsprogramm gezielt beim Wissens- und Kompetenzaufbau in den Bereichen Lehre, Beratung und Betreuung unterstützt und können das Zertifikat »Hochschullehre der Bayerischen Universitäten« erlangen.

Die PLP-Programmkoordination an der UniBw M ist dem Vizepräsidenten für Lehre und Internationalisierung zugeordnet. Hinzu kommt das Drittmittelprojekt »QUADIS« (Förderlaufzeit 2021 – 2024), das die Qualität digital gestützter Lehre an bayerischen Hochschulen steigern möchte. Fördermittelgeber ist die Stiftung Innovation in der Hochschullehre. Innerhalb des Drittmittelprojekts »QUADIS« haben sich die hochschuldidaktischen Einrichtungen der elf bayerischen Universitäten (ProfiLehrePlus), die Virtuelle Hochschule Bayern (VHB), das Zentrum für Hochschuldidaktik der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (BayZiel) sowie die Hochschule für Philosophie München (HFPH) zusammengeschlossen.



Lehre – vielfältiges Studienangebot und innovative Lehrkonzepte

### ◁> **Qualitätssicherung**

Alle Studiengänge der UniBw M sind akkreditiert. Die Alumnibefragung soll ab 2022 regelmäßig durchgeführt werden, um wichtige Impulse für die kontinuierliche Verbesserung der Studienbedingungen und die Weiterentwicklung der Studiengänge zu erhalten.

### ◁> **Mehrwert über das Fachliche hinaus**

Die Lehrkonzepte und -formate der Universität fördern eine wertebasierte Persönlichkeitsbildung. Damit schaffen sie die Basis für die Übernahme von Führungs- und Fachverantwortung in der Bundeswehr, der öffentlichen Verwaltung, der Wirtschaft, dem Gesundheitswesen und anderen Bereichen.

Über die Vermittlung von Fach- und Führungskompetenzen hinaus orientiert sich die Lehre an der UniBw M am Leitbild des Staatsbürgers in Uniform, der jederzeit für die freiheitlich-demokratische Grundordnung eintritt.

### ◁> **Intensivstudium mit erstklassiger Betreuung in Kleingruppen**

Ein zeitlich verdichteter Studienplan führt im Rahmen der Trimesterstruktur zu einem Masterstudienabschluss innerhalb von vier Jahren. Die ausgezeichnete Betreuungsrelation von weniger als zwanzig Studierenden je Professur ermöglicht eine intensive und ganzheitliche Betreuung.

### ◁> **Erweiterung des Studienangebotes von GSW-Fächern**

Bei den Bewerberinnen und Bewerbern für die Laufbahn der Offizierinnen und Offiziere ist in den letzten Jahren die Nachfrage nach technischen Studiengängen gesunken. Die UniBw M verfolgt deshalb die Ausweitung des Studienangebots in den GSW-Fächern sowohl im universitären als auch im HAW-Bereich. So wurden der universitäre Studiengang »Psychologie« und der Studiengang »Management und Medien« im HAW-Bereich ins Leben gerufen. Der neu konzipierte universitäre Studiengang »Kulturwissenschaft« sowie der HAW-Studiengang »Human Resources Management« sind unlängst eingeführt worden. Zudem soll die neue Vertiefungsrichtung »Internationales Konfliktmanagement und soziale Arbeit« geschaffen werden.

### ◁> **Entwicklung innovativer, interdisziplinärer MINT-Studienmodule**

Zur Steigerung der Attraktivität der technischen Studiengänge und damit zur Gewinnung technisch interessierten Nachwuchses für die Bundeswehr plant die UniBw M die Entwicklung innovativer, interdisziplinärer Studienkonzepte, z. B. im Bereich der Raumfahrttechnik und Weltraumforschung sowie innovativer Mobilitätskonzepte bzw. autonomer Systeme.

Zu diesem Zweck werden die vorhandenen Kompetenzen der technischen Fakultäten in der Lehre intensiv verzahnt und fakultätsübergreifende Studieninhalte konzipiert. Die Inhalte sollen einen ausgeprägten Forschungsbezug haben.



Lehre – vielfältiges Studienangebot und innovative Lehrkonzepte

## ◁ Weiterentwicklung attraktiver **Studienangebote** für Behörden

Die UniBw M macht sich seit einigen Jahren die auch im zivilen Bereich bestehende und schwer zu deckende Nachfrage nach Ingenieur- und Informatikkompetenzen zunutze, indem sie gezielt Behörden und Ministerien ein Studium für deren Bewerberinnen und Bewerber anbietet. So bildet die UniBw M seit etwa zehn Jahren verstärkt angehende Beamtinnen und Beamte und Tarifbeschäftigte für Bundesministerien (z. B. BMVg, BMI inkl. BND, BMVI und beginnend Auswärtiges Amt) im Bereich der technischen Fächer aus. Für das BMVg und das BAPersBw plant die Universität ab 2023 für angehende zivile Beamtinnen und Beamte den neuen Studiengang »Digitale Verwaltung« an der Fakultät WOW anzubieten.

Die Behörden schätzen die Strukturierung der Studieninhalte und die kürzere Studiendauer durch das Intensivstudium, die hervorragende Betreuung und natürlich die Qualität des Studiums. Auch für die studierenden Offizierinnen und Offiziere erweist sich die Ausbildung ziviler Studierender als Gewinn.

Insgesamt kommen derzeit ca. 10 % der Studierenden aus Behörden.



# Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs



CODE

MARC

RISK

SENS

MOVE

SMADH

SPACE

Mit Sicherheit exzellente Forschung  
Universität München

Universität München

DISSERTATION

# FORSCHUNG UND WISSENSCHAFTLICHER NACHWUCHS

Die Forschung an der Universität der Bundeswehr München (UniBw M) ist frei. Ihr Ziel ist Erkenntnisgewinn auf höchstmöglichem Niveau, wobei die Erkenntnisse maßgeblich in die Lehre einfließen. Die Einhaltung der guten wissenschaftlichen Praxis wird als Selbstverständnis und Selbstverpflichtung zugleich verstanden. In der Zusammenarbeit ihrer sieben universitären Fakultäten und drei Fakultäten des Hochschulbereichs für Angewandte Wissenschaften deckt die UniBw M das gesamte Spektrum von der Grundlagenforschung bis zur anwendungsorientierten Forschung ab. Zudem ermöglicht die inhaltliche Vielfalt von sechs Fakultäten der Ingenieurwissenschaften und der Informatik sowie von vier Fakultäten der Geistes-, Sozial-, Human- und Wirtschaftswissenschaften Forschung zu aktuellen Fragestellungen mit einer großen Themenbreite, auch über disziplinäre Grenzen hinweg.

## ◊ Profilierung der **Forschung** – Forschungsinstitute und Forschungszentren

Als Fazit aus der ersten Exzellenzinitiative beschloss die Hochschulleitung eine zukünftige deutliche Schärfung des Profils der Universität, um gerade in München gegenüber den beiden großen Exzellenzuniversitäten LMU und TUM bestehen zu können. Daher hat die UniBw M in den letzten Jahren ein starkes Forschungsprofil entwickelt.

Im Rahmen der Gesamthematik »**Sicherheit in Technik und Gesellschaft**« wurden Forschungszentren (FZ) und Forschungsinstitute (FI) eingerichtet, die über die Fakultätsgrenzen hinweg komplexe Themen mit vorwiegend ingenieurwissenschaftlichem Fokus untersuchen. Aus der vergleichsweise geringen Größe der UniBw M entstand somit ein Muster an Schwerpunkten unter Verzicht auf die fachliche Breite der großen Universitäten.

Die FZ sind themenspezifisch, fakultätsübergreifend und interdisziplinär angelegt. Aktuell bestehen die Forschungszentren MARC (Military Aviation Reseach

Center), MOVE (Modern Vehicles), RISK (Risiko, Infrastruktur, Sicherheit und Konflikt), SENS (Integrated Sensor Systems), SPACE und SMADH (Smart Digital Health). Hinzu kommt das Verbundprojekt INDOR (Forschungsinitiative Individuum und Organisation in der digitalisierten Gesellschaft).

Einen weiteren besonderen Ausdruck bekommt die spezifische Profilierung der Universität durch das Forschungsinstitut CODE (Cyber Defence), das mit einer großen Grundförderung aus dem BMVg heraus entstand, und auch durch das Forschungsinstitut CISS (Center for Intelligence and Security Studies), das eine Reihe unterschiedlicher Forschungsaktivitäten im Bereich der Sicherheitsforschung für BMVg und Dienste vereint.

Auch in den nächsten Jahren will die UniBw M diesen erfolgreichen Weg der Profilbildung in der Forschung weitergehen. Diese Strategie wird durch das im Jahr 2020 neu gegründete dtcc.bw – Zentrum für Digitalisierungs- und Technologieforschung der Bundeswehr – nachhaltig unterstützt.



**dttec.bw**

Zentrum für Digitalisierungs- und  
Technologieforschung der Bundeswehr



Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs

## ⟨⟩ **dtec.bw** – Zentrum für Digitalisierungs- und Technologieforschung der Bundeswehr

**Unter Federführung der UniBw M wird im Kontext des Konjunkturprogramms der Bundesregierung zur Überwindung der COVID-19-Krise seit August 2020 ein von beiden Universitäten der Bundeswehr getragenes, wissenschaftliches Zentrum aufgebaut. Das dtec.bw wird vom BMVg mit Forschungsmitteln (250 Millionen Euro je Universität) ausgestattet, ist frei in der Forschung und unterliegt der akademischen Selbstverwaltung.**

Das dtec.bw soll die Forschung beider Universitäten der Bundeswehr im Bereich der Digitalisierung und den damit verbundenen Schlüssel- und Zukunftstechnologien strategisch bündeln und substanziell stärken:

- Ziel 1:** Neuartige, intensive Forschungs Kooperationen mit Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft ermöglichen.
- Ziel 2:** Einen spezifischen Beitrag zu allen drei Handlungsfeldern der Hightech-Strategie 2025 der Bundesregierung und zur Stärkung der digitalen Souveränität Deutschlands leisten.
- Ziel 3:** Wegbereiter für die Erhöhung der nationalen Verfügbarkeit digitaler und technologischer Innovationen für öffentliche und private Bereiche sein.
- Ziel 4:** Im Fokus steht auch die gezielte Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Die im Rahmen des dtec.bw durchgeführten Forschungsprojekte adressieren wesentliche Themenschwerpunkte der Hightech-Strategie 2025 und dienen der konsequenten Weiterentwicklung der Profile der beiden Universitäten der Bundeswehr. Die UniBw M verfolgt auch in diesem Kontext ihren erfolgreichen Weg der Profilierung weiter und hat nach strengen Qualitätskriterien Projekte ausgewählt, die zu ihrem Forschungsprofil passen und geeignet sind, dieses gezielt weiterzuentwickeln. Besonderer Wert wurde bei der Auswahl der Projekte

auf fakultätsübergreifende Zusammenarbeit gelegt. Dies gilt in besonderem Maße auch für die Kooperation zwischen universitären und HAW-Fakultäten. Ausnahmslos alle Forschungsprojekte werden gemeinsam mit einem oder mehreren Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung durchgeführt. Dadurch soll in den nächsten Jahren mit dem dtec.bw ein einzigartiges Ökosystem aufgebaut werden. Durch die bewusste Integration von Start-ups wird ein kreatives Umfeld geschaffen, in dem auch Jungunternehmerinnen und -unternehmer spezifisch gefördert werden. Zudem soll durch die gezielte Förderung der Entstehung von Patenten aus den Forschungsprojekten und durch den Aufbau eines dtec.bw-Gründungsinkubators mit lokalspezifischen Ausprägungen an den beiden UniBw nachhaltiger Wissens- und Technologietransfer stattfinden. Aktuell sind Forschungsmittel für das dtec.bw bis Ende 2024 vorgesehen. Ziel der Universitäten der Bundeswehr ist es – auf Basis einer Evaluation durch den Wissenschaftsrat – eine Verstetigung der Forschungsförderung zu erreichen.

## ⟨⟩ **Steigerung der Exzellenz in der Forschung** – DFG-Mitgliedschaft als Ziel

Übergeordnetes Ziel ist die weitere Steigerung der Exzellenz in der Forschung und damit die Erhöhung der wissenschaftlichen Sichtbarkeit. Darüber hinaus strebt



*ProfiForschung<sup>+</sup>*



## Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs

die UniBw M eine DFG-Mitgliedschaft an. Um diese Ziele zu erreichen, müssen u.a. die Forschungsleistungen in Förderprogrammen mit anerkannten Qualitätssicherungsverfahren verbessert sowie die Publikationszahlen in Fachzeitschriften mit Qualitätssicherungsverfahren und die Zitationszahlen erhöht werden.

### ◀> Forschung fördern – **ProfiForschung<sup>+</sup>**

Ein wichtiges Anliegen der Unibw M ist die Gestaltung der universitätsinternen Rahmenbedingungen für Forschung. Dazu zählen der Ausbau der universitätsinternen Forschungsförderung und des Forschungsservice sowie die gezielte Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Zu diesem Zweck wurde das Forschungsförderungsprogramm ProfiForschung<sup>+</sup> etabliert, das mit seinen drei Bereichen Beratung, Qualifizierung und Förderung ein umfassendes Service- und Förderungsportfolio anbietet. Ziel für die nächsten Jahre ist eine konsequente Weiterentwicklung von ProfiForschung<sup>+</sup>. Insbesondere soll durch die Einrichtung und Etablierung des sogenannten FORscience Research Fund exzellente Forschung gefördert werden.

### ◀> Individuelle **Förderung** des wissenschaftlichen Nachwuchses

Die UniBw M legt großes Augenmerk auf ihren wissenschaftlichen Nachwuchs und kann diesen aufgrund ihrer überschaubaren Größe sehr individuell fördern. In einer eigenen Kommission zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses werden relevante Themen diskutiert und in Arbeitsgruppen maßgeschneiderte

Lösungen erarbeitet. Alle Angebote von ProfiForschung<sup>+</sup> können auch von den wissenschaftlichen Mitarbeitenden in Anspruch genommen werden. Darüber hinaus stehen ihnen ganz spezifische Fördermöglichkeiten zur Verfügung wie z.B. ausgewählte monetäre Förderungen oder aber das Mentoring-Programm für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen. In den nächsten Jahren soll auf Anregung des wissenschaftlichen Nachwuchses als Vorläufer einer Graduate School eine sogenannte Graduate Community gegründet werden. Dadurch soll die Ausbildung der Doktorandinnen und Doktoranden ein Stück weit strukturierter erfolgen und der Austausch zwischen den Promovierenden intensiviert werden.

### ◀> Kooperative **Promotionen** inhouse

Durch die integrierte Struktur von universitären Fakultäten und Fakultäten des HAW-Bereiches ist es an der UniBw M möglich, kooperative Promotionen gleichsam »im Haus« durchzuführen. Um kooperativ Promovierende zu unterstützen, wurde unter dem Dach des Bayerischen Wissenschaftsforums (BayWISS) ein gemeinsamer Rahmen für die kooperative Promotion erarbeitet. Die Universität ist Mitglied dieses Forums, das ein deutschlandweit einzigartiges, breit gefächertes, attraktives Unterstützungsangebot für Doktorandinnen und Doktoranden unterschiedlicher Fachrichtungen bietet, die kooperativ promovieren.

Die kurzen Wege an der UniBw M ermöglichen den inhouse kooperativ Promovierenden zudem einen intensiven Dialog mit beiden betreuenden Professorinnen bzw. Professoren. Zukünftig soll die Zahl kooperativer Promotionen weiter gesteigert werden. Das dtec.bw wird dies unterstützen.



Weiterbildung



casc

campus  
advanced  
studies  
center



# WEITERBILDUNG – neben Forschung und Lehre drittes Standbein der Universität

## ◊ Lebenslanges Lernen am **Weiterbildungsinstitut casc**

Organisiert wird die Weiterbildung durch das universitätsinterne Weiterbildungsinstitut casc, bei dem der Gedanke des lebenslangen Lernens im Vordergrund steht. 2008 gegründet aus dem Wunsch heraus, ausscheidenden Offizierinnen und Offizieren auf Zeit und Soldatinnen und Soldaten auf Zeit Wissen und Kompetenzen für den Karriereerfolg im zivilen Berufsleben an die Hand zu geben, entstanden die ersten maßgeschneiderten Programme: Der MBA »International Management« für ausscheidende Offizierinnen und Offiziere (gemeinsam mit der ESB Business School der Hochschule Reutlingen) und der Bachelor »Wirtschaftsingenieurwesen« für ausscheidende Soldatinnen und Soldaten in der Laufbahn der Feldwebel. Rasch rückte das Ziel der konsequenten Öffnung und damit der Erschließung völlig neuer Zielgruppen für die Universität der Bundeswehr München (UniBw M) in den Fokus. Somit befindet sich casc in marktwirtschaftlicher Konkurrenz zu den Programmen des facettenreichen Weiterbildungsmarkts. Durch die erfolgreiche Positionierung der weiterbildenden Studiengänge am casc studieren zivile Mitarbeitende aus Ministerien, Behörden, Unternehmen und der Industrie nun gemeinsam mit ausscheidenden Offizierinnen und Offizieren, was zu überaus positiven Networking-Effekten führt. Beispielhafte Karrierepfade sind der Einstieg in den gehobenen Dienst (Studiengang »Verwaltungsinformatik«, B. Sc., entwickelt für das ITZBund beim BMF), der Aufstieg vom gehobenen Dienst in den höheren Dienst (Studiengang »Personalmanagement«, M.A. und MBA-Studiengang »Public Management«), der Einstieg in eine spezialisierte Fachkarriere, z. B. als Systemingenieur (Studiengang »Systems Engineering«, M. Sc.) oder in eine inter-

nationale Politikberatungskarriere (Masterstudiengang »International Security Studies«, gemeinsam mit dem George C. Marshall European Center for Security Studies in Garmisch-Partenkirchen). Die Qualitätssicherung der weiterbildenden Studiengänge am casc gleicht allen anderen Studiengängen der Universität: Nach einem inneruniversitären Genehmigungsverfahren folgt die ministerielle Anerkennung durch das Bayerische StMWK und das BMVg. Ebenso werden alle Studiengänge akkreditiert. Neben den Studiengängen bietet casc eine Vielzahl von Zertifikatsprogrammen, inhouse-Schulungen und Seminaren an, die jeweils individuell an die Bildungsbedarfe der Auftraggeber angepasst werden.

**Didaktik und digitale Lehre** – Mit der Integration des Schreibkompetenzentrums bietet casc ein überfakultäres Qualifizierungsprogramm für Studierende, den wissenschaftlichen Nachwuchs und Dozierende der Universität an. Pandemiebedingt wurde seit dem Frühjahr 2020 ein besonderer Fokus auf Themen der digitalen Lehre gerichtet, zu denen zahlreiche Webinare und Schulungen stattfanden. Das Beratungsangebot im E-Learning, das durch casc für die UniBw M bereitgestellt wird, ergänzt diesen Wirkkreis nachhaltig.

**Bedarfsorientierte Weiterentwicklung des Weiterbildungsangebotes** – Aufbauend auf den Bachelorstudiengang »Verwaltungsinformatik« entsteht gerade ein berufsbegleitender Masterstudiengang »Verwaltungsinformatik« (M. Sc.) für das BMF. Ferner unterstützt casc die europäische Idee des sogenannten Intelligence Campus in Europe (ICE), bei der ausgewählte Module des Masterstudiengangs »Intelligence and Security Studies« (MISS) eingebracht werden. Die Lehre des deutschen Anteils am ICE findet an der UniBw M statt.



# Transfer und Entrepreneurship



 **BAVERTIS**

# TRANSFER UND ENTREPRENEURSHIP

**Der Begriff Transfer wird als Wissens- und Technologietransfer verstanden und bezieht – im Sinne des Wissenschaftsrats – auch Interaktionen wissenschaftlicher Akteure mit Partnern außerhalb der Wissenschaft mit ein, z. B. aus Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Gesellschaft.**

Die Universität der Bundeswehr München (UniBw M) strebt eine weitreichende Nutzung und Verbreitung aller aus ihrer Forschung hervorgegangenen Ideen, Technologien und Anwendungen an, möglichst auch durch kommerzielle Verwertung. Erkenntnisse aus der Wissenschaft sollen somit für die gesamte Gesellschaft nutzbar gemacht werden. Für die Universität hat dabei der Nutzen für die Gesellschaft Vorrang vor einem rein finanziellen Gewinnstreben.

Wesentliche Transferaktivitäten sind die Wissenschaftskommunikation und die Kooperation mit den verschiedenen Anspruchsgruppen, z. B. in Form einer wissenschaftlichen Beratung oder im Sinne des klassischen Technologietransfers, bei dem es darum geht, wissenschaftliche Erkenntnisse in vermarktbar Produkte bzw. Dienstleistungen zu transferieren.

## ◁> **Verlässliche Partnerin für Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Gesellschaft**

Die UniBw M hat sich über die Jahre zu einer nachgefragten und verlässlichen Partnerin entwickelt, insbesondere auch für das BMVg und die Sicherheitsbehörden. Eine besonders unmittelbare und zielführende Form des Wissenstransfers für die Bundeswehr wird über an der UniBw M promovierende Offizierinnen und Offiziere realisiert, die an relevanten Themen forschen und sich dabei unmittelbar für ihre spätere Verwendung in der Bundeswehr qualifizieren können. Der Transfer an der Universität erfolgt bereits jetzt besonders intensiv:

einerseits im Rahmen strategischer Forschungsk Kooperationen, andererseits aber auch durch Weiterbildungsangebote für ausgewählte Partner.

## ◁> **Intensivierung der Interaktion mit Partnern außerhalb der Wissenschaft**

Die UniBw M strebt durch Wissenschaftskommunikation und die nachhaltige Etablierung unterschiedlicher Formate wie Vorträge, Diskussionsforen, Transfergespräche und Weiterbildungsangebote eine Intensivierung der Interaktion mit Partnern außerhalb der Wissenschaft an. Neben der Verstärkung und dem Ausbau bestehender Kooperationen liegt der Fokus auf dem Aufbau neuer Partnerschaften. Dadurch sollen u. a. Forschungsergebnisse in die Gesellschaft getragen, die Verankerung der Universität in der Region gefestigt, die Innovationsfähigkeit der Praxispartner gestärkt und die Basis zur Einwerbung von Drittmitteln gelegt werden. Darüber hinaus will die UniBw M aus der Interaktion mit ihren Partnern Impulse für die eigene Forschung, inhaltliche Weiterentwicklung und die Erfüllung ihres Bildungsauftrages erhalten, z. B. für neue Lehrformate in der Weiterbildung.

## ◁> **Förderung der Gründungskultur durch founders@unibw**

Die **Etablierung einer lebendigen Gründungskultur** sowie gründungsfördernder Rahmenbedingungen hat an der UniBw M eine hohe Priorität. Die Vision



Universität der Bundeswehr München

**founders@unibw**



## Transfer und Entrepreneurship

und Mission für das Programm **founders@unibw** knüpft an die Stärken und Chancen der Universität an.

Neben Sicherheit in Technik und Gesellschaft und nachhaltiger Mobilität nimmt das Thema Space einen großen Stellenwert ein. In Kooperation mit der französischen Raumfahrtagentur CNES (Centre national d'études spatiales) und Partnern wie dem DLR (Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt) und der ESA (Europäische Weltraumorganisation) wurde 2021 das Programm »SpaceFounders« etabliert. Erfahrene Mentoren unterstützen dabei europäische Space-Startups, die sich im Anschluss an die Workshop-Wochen bei Demodays dem Netzwerk in München und Toulouse präsentieren.

In den kommenden Jahren soll die Anzahl der Gründungen von Forschenden und aus den Reihen der Alumni der UniBw M jährlich kontinuierlich gesteigert werden. Die Universität soll als Beispiel für die Best Practice in der Intrapreneurship-Ausbildung etabliert werden. Dafür gilt es zunächst, Bewusstsein für das Thema »Gründen« zu schaffen und dadurch die Mitglieder und Alumni der UniBw M zu sensibilisieren, zu begeistern und zum Gründen zu inspirieren. Die Entwicklung geeigneter Bildungsformate unterstützt dabei, bei allen Zielgruppen die notwendige Kompetenzbasis für Entrepreneurship und Intrapreneurship zu schaffen. Letztendlich sollen die (potenziellen) Gründerinnen und Gründer durch ein entsprechendes Serviceangebot exzellent beraten, unterstützt und betreut werden.

Übergeordnetes Ziel ist es, bei allen Mitgliedern der Universität – und auch bei externen Interessierten, denn oftmals bilden sich gemischte Teams – durch inspirierende Events, Öffentlichkeitsarbeit und Informationsveranstaltungen

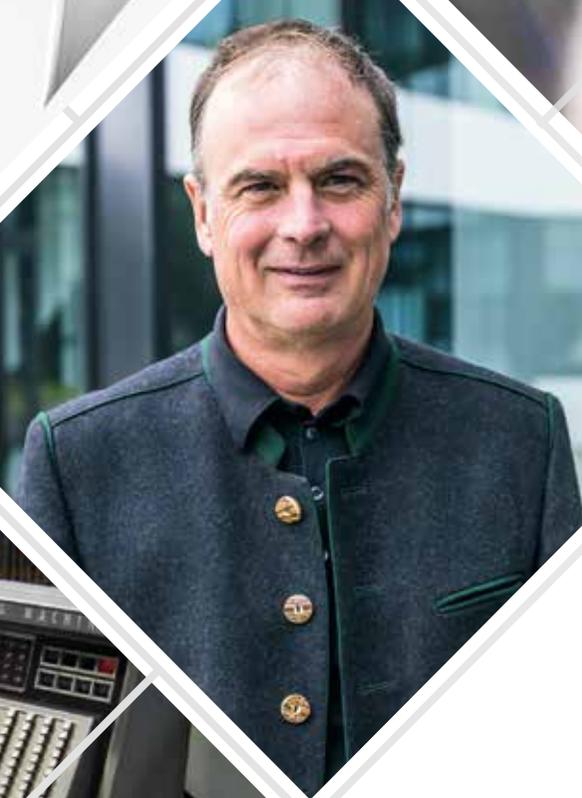
ein Bewusstsein für die Chancen von Unternehmensgründungen im Kontext der UniBw M zu schaffen und sie für eine Ausgründung als alternativen Karriereweg zu sensibilisieren. Zur Schaffung einer **lebendigen Gründungskultur** sind darüber hinaus unterstützende Aktivitäten, u. a. im Bereich der Vernetzung, der wissenschaftlichen Begleitforschung, der Schaffung einer geeigneten Infrastruktur sowie intensive Kommunikation und Medienarbeit, geplant.

### ◁> Forcierung der **Transferaktivitäten** durch das dtec.bw

Das **dtec.bw bietet für die UniBw M die Chance**, ihre Transferaktivitäten weiter zu forcieren und noch stärker auf ihr Forschungsprofil zu fokussieren. In allen Forschungsprojekten des dtec.bw spielen Kooperationspartner außerhalb der Wissenschaft eine maßgebliche Rolle und sind deshalb wesentliche Akteure des Ökosystems, das im Rahmen des dtec.bw aufgebaut und etabliert werden soll. Die mehr als 200 wissenschaftlichen Mitarbeitenden, die an der Universität in diesen Projekten forschen und sich weiterqualifizieren, können damit frühzeitig Kontakte zu späteren Arbeitgebern knüpfen und so wiederum als Multiplikatoren für das im dtec.bw erarbeitete Know-how dienen.

Von Beginn an etabliert das dtec.bw einen **Gründungsinkubator** mit lokal-spezifischen Ausprägungen an den beiden Universitäten der Bundeswehr mit entsprechenden Dienstleistungsangeboten. Dadurch können potenzielle Gründungen auf dem Weg von der Idee zur unternehmerischen Umsetzung zielgerichtet unterstützt werden.

Daten  
DSGV  
Sicherheit





# Digitalisierung

# DIGITALISIERUNG – zunehmende Komplexität und große Herausforderung

**Die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung zeigen eine deutlich zunehmende Komplexität in nahezu allen Bereichen der Universität der Bundeswehr München (UniBw M). Dies betrifft nicht nur die Aufgaben in Lehre und Forschung, die eine sehr starke Dynamik in Richtung von Online-Angeboten entwickeln, sondern auch den Bereich der Verwaltungsaufgaben, die umfassend IT-gestützt abgebildet und integriert werden müssen. Auch die Notwendigkeit der Kopplung des Hochschuldatennetzes mit den Informationssystemen der Bundeswehr (ITSysBw) stellen insbesondere die Informationssicherheit vor große Herausforderungen.**

Die künftigen Anforderungen der Universität in den Aufgaben Forschung, Lehre und Verwaltung bedürfen daher einer angepassten Strategie im Bereich der Informationstechnologien. Davon ist insbesondere der zentrale IT-Dienstleister auf dem Campus, das Rechenzentrum, betroffen.

Die Universität fokussiert sich auf die fünf Bereiche Basisdienste, Informationssicherheit und Datenschutz, Informationssysteme der Bundeswehr, Nutzungsservices und Zufriedenheit der Nutzenden sowie Verwaltung und zentrale Bereiche.

## ◁> Basisdienste

Der Bereich Basisdienste ist primär verantwortlich für den produktiven Betrieb der grundlegenden zentralen Dienste, die für darauf aufbauende Dienste zwingend erforderlich sind. Darunter fallen die Evaluation von neuen Technologien sowie die Bewertung dieser Technologien hinsichtlich ihrer Einordnung in die Strategie und die Definition der dazu erforderlichen Prozesse. Dabei muss eine Ressourcenplanung erfolgen, um bei Einführung neuer Dienste die erforderlichen finanziellen und personellen Mittel langfristig zu sichern. Letztlich ist dafür Sorge zu tragen, dass eine Einführungsunterstützung der Anwenderinnen und Anwender gesichert

ist. Für den operativen Betrieb ist sowohl der Support als auch die Lizenzvergabe und eine Ressourcenüberwachung sicherzustellen.

## ◁> Informationssicherheit und Datenschutz

Eine alle Bereiche umfassende Strategie zur Sicherstellung von Informationssicherheit und Datenschutz ist zu gewährleisten. Dabei muss insbesondere auf eine sinnvolle Trennung der Bereiche Forschung und Lehre mit dem sicherheitskritischen Verwaltungsbereich (zivil und militärisch) beachtet werden. Insbesondere die Ausgestaltung der Arbeitsplätze sowie der damit verbundenen Dienste ist von entscheidender Bedeutung.

Umfassende Regelungen für die Nutzenden sowie die Unterstützung des universitätsinternen Informationssicherheitsbeauftragten und des Datenschutzes sind erforderlich. Dazu werden auch Freigabeprozesse und – soweit notwendig – detaillierte Risikoanalysen für die verfügbaren Dienste benötigt. Weiterhin ist hier die strategische Planung zur künftigen Ausrichtung des Hochschuldatennetzes sowie der Anbindung an das ITSysBw durchzuführen.

## Informationssysteme der Bundeswehr

Die Verlagerung von Diensten aus dem Hochschuldatennetz in zentrale Informationssysteme der Bundeswehr wird weiter forciert und erfordert eine strategische, langfristige Planung. Dazu sind nicht nur die bereits vorhandenen Dienste wie Zugang zu IntranetBw, Lotus Notes und SASPF zu betrachten, sondern auch künftige Entwicklungen zur Verlagerung weiterer Dienstleistungen zu berücksichtigen. Dazu zählt auch die Koordination der erforderlichen organisatorischen Schritte wie die Erstellung eines zentralen IT-Konzeptes sowie die Sicherstellung der Arbeitsfähigkeit der Nutzenden durch Vergabe von Kennungen und Rollenzuordnungen. Außerdem sind die Dienstleistungen der BWI in diesem Sektor permanent zu evaluieren und geeignete Konzepte zu deren Integration zu entwickeln.

## Nutzungsservices und Zufriedenheit der Nutzenden

Den Nutzungsservices kommt eine zentrale und übergeordnete Bedeutung zu, da sie alle Nutzenden und damit alle operativen Bereiche betrifft. Methoden zur Ermittlung der Zufriedenheit der Nutzenden sind hier zu implementieren. Daraus ergeben sich weitere Aufgaben, um gemeinsam mit den Nutzenden Strategien für Entwicklungen und Anpassungen sowie nutzungsorientierte Dokumentationen und Schulungen zu erarbeiten. Auch die permanente Überwachung der Umsetzung dieser Maßnahmen ist dabei erforderlich. Von ganz besonderer Bedeutung für ein Total-Quality-Konzept sind die Evaluation und

Umsetzung geeigneter Methoden zur Kommunikation, um den Transport wichtiger Informationen aus dem operativen Betrieb zu den Nutzenden sicherzustellen. Regelmäßige Treffen mit den Anwenderinnen und Anwendern zur Abstimmung sind hier notwendig.

## Verwaltung und zentrale Bereiche

Bei der Verwaltung und den zentralen Bereichen liegt der Schwerpunkt auf der Erfassung und Optimierung bereits etablierter Prozesse für eine möglichst nahtlose Integration in die zentrale Prozesslandschaft. Weiterhin sind hier alle Anforderungen aus diesen Bereichen zu sammeln und entsprechend zu bewerten, um mögliche neue Dienstleistungen in die bestehende Gesamtstrategie zu integrieren. Dabei muss die Strategie zur Umsetzung aller universitätsinternen Prozesse in digitale Prozesse langfristig verfolgt werden. Dies erfordert die Spezifikation von möglichst offenen Schnittstellen zwischen allen beteiligten Systemen sowie ein ausgeprägtes Eskalationsmanagement für den Fall von Störungen.

## datArena

Um der Bedeutung der historischen Entwicklung der Digitalisierung Rechnung zu tragen, hat die UniBw München die datArena eingerichtet, ein europaweit einzigartiges Lehr-, Forschungs- und Ausstellungszentrum zur Entwicklungsgeschichte der Informations- und Kommunikationstechnologie, an der historische Großrechner der Baujahre ab 1956 betrieben werden.



Internationalisierung

# LÄNDERÜBERSICHT der Partneruniversitäten



# INTERNATIONALISIERUNG – mit Sicherheit gut vernetzt

Viele Forscherinnen und Forscher der Universität der Bundeswehr München (UniBw M) sind international sehr gut vernetzt und verfügen über umfangreiche Kontakte in ihren Fachdisziplinen. Ausgehend von solchen persönlichen Kontakten hat die UniBw M zahlreiche formelle Kooperationen mit europäischen und außereuropäischen Universitäten und Forschungseinrichtungen abgeschlossen.

## ◁ Auswahl der **Kooperationen** nach Qualität und Passung

Die Auswahl der internationalen Kooperationen erfolgt nach der Qualität der Forschung entsprechend der Forschungsschwerpunkte unserer Forscherinnen und Forscher, der Institute und der Forschungszentren. Für den Austausch in der Lehre sind die Qualität des Studienangebotes der ausländischen Einrichtung und ihre Passung zu den Vertiefungsrichtungen der Studiengänge maßgeblich.

## ◁ Förderung der **Mobilität** der Studierenden und des wissenschaftlichen Nachwuchses

Die UniBw M sieht es als eine wichtige Aufgabe an, dem Führungsnachwuchs der Bundeswehr und den zivilen Studierenden im Rahmen einer qualitativ hochwertigen wissenschaftlichen Ausbildung frühzeitig die Möglichkeit zu bieten, im Rahmen des Studiums internationale Erfahrungen zu sammeln. Sie werden auf diese Weise noch besser auf künftige Anforderungen in ihrer Tätigkeit innerhalb der Bundeswehr oder auf dem zivilen Arbeitsmarkt vorbereitet.

Ebenso möchte die Universität dem wissenschaftlichen Nachwuchs vermehrt Chancen eröffnen, Phasen der Qualifizierung im Ausland zu absolvieren sowie an internationalen Konferenzen teilzunehmen.

## ◁ Ausdehnung und Verdichtung des internationalen **Netzwerks**

Regionale Schwerpunkte der Zusammenarbeit bilden bisher Europa, die USA und Lateinamerika. Zukünftig will sich die Universität noch stärker sowohl in der nationalen als auch der internationalen Hochschullandschaft vernetzen und sich dabei als weltoffene, wettbewerbsfähige Forschungsuniversität positionieren.

Die UniBw M ist bestrebt, ihr Kooperationsnetzwerk möglichst weitgespannt und ausgewogen auszudehnen, um für die benannten Ziele ein möglichst breites Angebot an Austauschprogrammen anbieten zu können. Eine wesentliche Aufgabe hierzu wird zukünftig darin bestehen, die Stärken der Universität noch deutlicher als bisher herauszustellen. So soll sie für Kooperationspartner attraktiver werden und zugleich ihre Anziehungskraft als interessante Arbeits- und Forschungsstätte für etablierte ausländische Forschungspersönlichkeiten und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler verbessern.

Um eine Strategie zur Erreichung dieser Ziele entwickeln zu können, führt die UniBw M im Jahr 2022 das Internationalisierungsaudit der HRK durch. Zukünftig soll der in den MINT-Fächern dringend benötigte wissenschaftliche Nachwuchs gezielt aus anderen EU-Ländern angeworben werden.



# Engagement der Universität für Gleichstellung, Familie und Diversität



FAMILIE IN DER  
HOCHSCHULE



# ENGAGEMENT DER UNIVERSITÄT FÜR GLEICHSTELLUNG, FAMILIE UND DIVERSITÄT

**Mit der Verankerung von Chancengleichheit in Verwaltung, Forschung und Lehre sowie Third Mission stärkt die Universität der Bundeswehr München (UniBw M) ihren Mitarbeitenden den Rücken. Das Angebot der zivilen Gleichstellungsstelle geht dabei weit über die Erfüllung gesetzlicher Standards hinaus und fördert auch die berufliche Weiterentwicklung, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie den wertschätzenden Umgang mit Vielfalt an der Universität.**

Mit dem 2016 eingeführten Berufungsleitfaden wurden die Weichen für eine **chancengerechte Beurteilung von Professorinnen und Professoren** gestellt. Ein erfolgreiches Instrument zur Gewinnung von Professorinnen stellt dabei die aktive Rekrutierung auf Basis einer fachspezifischen Gleichstellungsquote (Kaskadenmodell) dar. Mitglieder von Berufungskommissionen werden darüber hinaus für mögliche Vorurteile in der Personalauswahl in verpflichtenden Unconscious-Bias-Schulungen sensibilisiert. Die Schulungen sollen zum einen im Hinblick auf weitere Zielgruppen und zum anderen um weitere Inhalte ausgebaut werden. Die Anzahl der Bewerbungen, mithin die Unterrepräsentanz von Frauen, soll mittels aktiver Rekrutierung weiter verringert werden. Die zivile Gleichstellungsstelle bietet wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und weiblichen Bürokräften Trainings zur Förderung von Schlüsselkompetenzen an.

Für führungsinteressierte (Post-)Doktorandinnen aller Fachrichtungen hat die zivile Gleichstellungsstelle 2018 ein **Mentoring-Programm** gegründet, das einen Austausch mit einer erfahrenen Führungskraft sowie individuelle Weiterbildung in Form von Einzelcoachings, Workshops, Online-Kursen und Unternehmensbesuchen ermöglicht. Allen Universitätsmitgliedern stehen Veranstaltungen zu gleichstellungsorientierten Themen offen. Die Arbeit der Gleichstellungsstelle zielt darauf ab, die Unterrepräsentanz von Frauen in der Wissenschaft sowie

in höheren Besoldungsgruppen weiter auszugleichen. Die Förderung von Postdoktorandinnen wird ausgebaut. 2015 unterzeichnete die Universität die Charta **»Familie in der Hochschule«**. Für die Umsetzung dieser Selbstverpflichtung wurde 2017 eine Familienservicestelle gegründet, die zivile wie militärische Universitätsangehörige berät und mit einem Kindergarten, einer campuseigenen Kinderkrippe, einem Eltern-Kind-Zimmer und einem Still- und Ruheraum die Vereinbarkeit von Beruf/Dienst und Familie unterstützt. 2022 hat erstmals ein eigenes Ferienprogramm stattgefunden. Das Vortragsangebot zu Familienthemen, Väterzeit, Pflege sowie die bedarfsgerechte Kinderbetreuung werden ausgebaut.

2017 wurde unter der Leitung der zivilen Gleichstellungsstelle der **Beirat für Chancengerechtigkeit und Diversität** gegründet. Dieser berät die Hochschulleitung in Fragen der Chancengerechtigkeit und treibt Projekte wie die Beteiligung am deutschlandweiten Diversity-Tag der Charta der Vielfalt voran, zu deren Unterzeichnerinnen die Bundeswehr zählt. Geplant ist der Aufbau eines Diversity Managements und damit die strategische Verankerung von Gleichstellung und Diversität, u. a. in Form des 2020 entwickelten Leitbilds für Chancengerechtigkeit und Diversität an der Universität. Botschafterinnen und Botschafter sollen das intersektionale Verständnis von Diversität und die Orientierung in Richtung einer inklusiven Arbeits- und Führungskultur an der Universität mit Leben füllen.



Militärischer Bereich



# MILITÄRISCHER BEREICH – Führung, Aus- und Weiterbildung

**Der Studierendenbereich der Universität der Bundeswehr München (UniBw M) bildet das Bindeglied zwischen dem akademischen Studium und den gleichzeitig bestehenden militärischen Pflichten der studierenden Soldatinnen und Soldaten. Im Studierendenbereich werden alle studierenden Offizieranwärterinnen und Offizieranwärter sowie Offizierinnen und Offiziere aller Organisationsbereiche truppendienstlich geführt und betreut.**

## ↳ Militärische Aus- und Weiterbildung im Studierendenbereich der UniBw M

Als künftige militärische Führungskräfte der Bundeswehr werden die Studierenden neben der akademischen Ausbildung auch militärisch bestmöglich aus- und weitergebildet. Die für den Beruf der Soldatin oder des Soldaten grundlegenden Tugenden wie Kameradschaft, Anstand, Verantwortungsbewusstsein, Disziplin und Teamfähigkeit sind unverändert von großer Bedeutung. Sie bestimmen das gemeinsame Leben und Wirken in den Streitkräften.

Ziel ist es, der Bundeswehr akademisch ausgebildete, hochmotivierte, leistungswillige und -fähige Offizierinnen und Offiziere für den anspruchsvollen Dienst in den Streitkräften bereitzustellen. Auf dem Weg dorthin ist neben dem Kernauftrag Studium das Erhalten militärischer Kernfähigkeiten und Kenntnisse unabdingbar. Der Studierendenbereich unterstützt die Studierenden zudem in der Weiterentwicklung ihrer bisher erworbenen Fähigkeiten.

Das Stammpersonal des Studierendenbereichs lebt den Studierenden den Beruf der Soldatin oder des Soldaten täglich aktiv vor und fungiert so als Beispiel in Haltung und Pflichterfüllung für die jungen Offizieranwärterinnen und -anwärter sowie Offizierinnen und Offiziere. Der Studierendenbereich vermittelt ihnen

notwendige Kenntnisse, Werte und Normen in Themen der Inneren Führung ebenso wie in politischer Bildung. Bisher erlernte militärische Grundfertigkeiten werden durch regelmäßig stattfindende militärische Ausbildungstage erhalten, nach Möglichkeit erweitert, gefördert und auch abgeprüft.

Zum Erhalt und der Steigerung individueller Grundfertigkeiten sowie persönlicher körperlicher Fitness werden die Soldatinnen und Soldaten stets animiert, gefördert und in allen Bereichen unterstützt. Durch die Teilnahme an Lehrgängen werden spezifische militärische Fähigkeiten und Kenntnisse vermittelt und intensiviert.

Truppenkommandos dienen der Aufrechterhaltung und Erweiterung des militärischen Wissens, der Festigung der beruflichen Verbundenheit sowie der Förderung der Motivation. Die Studierenden können hier ihre Fähigkeiten anwenden und trainieren, wodurch die wichtige Bindung zur Truppe entsteht.

Die bestmögliche Identifikation mit dem Beruf als Staatsbürger in Uniform wird zusätzlich in einer Vielzahl an zivil-militärischen sowie ämterübergreifenden Zusammenarbeiten ermöglicht.

Universitätsgemeinde  
**Neubiberg**  
Ortsteil Unterbiberg  
Kreis München



**Freundeskreis**  
der Universität der Bundeswehr München e.V.

# Universität und Gesellschaft

# UNIVERSITÄT UND GESELLSCHAFT

**Über ihre Weiterbildungs- und Transferaktivitäten hinaus nimmt die Universität der Bundeswehr München (UniBw M) ihre gesellschaftliche Verantwortung in vielfältiger Art und Weise wahr.**

## ◁ Innovative **Impulsgeberin** für die Region

Die UniBw M befindet sich in einer der innovativsten Wissenschafts- und Wirtschaftsregionen Deutschlands im Umfeld exzellenter Universitäten. Sie versteht sich als Bundesuniversität mit regionaler Verankerung und sieht sich deshalb als Impulsgeberin für die Region.

In Kooperation mit den umliegenden Gemeinden, insbesondere mit ihrer Sitzgemeinde Neubiberg, möchte die Universität ihre Verankerung in der Region weiter stärken und ihre Rolle als Innovationsmotor durch gemeinsame Forschungs- und Transferaktivitäten stärker sichtbar machen.

## ◁ **Verbundenheit** – Freundeskreis, Alumni-Netzwerk und Career Service

Der im Jahr 1978 gegründete Freundeskreis der Universität der Bundeswehr München e. V. ist die Gesellschaft von Freundinnen und Freunden sowie Förderinnen und Förderern der UniBw M. Er arbeitet ehrenamtlich und hat sich als Ziel gesetzt, die Universität bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu beraten und zu unterstützen, vor allem durch die finanzielle Förderung von Lehre und Forschung, z. B. durch das Stiften von Forschungspreisen.

Der Freundeskreis fördert wissenschaftliche Veranstaltungen und die Veröffentlichung wissenschaftlicher Arbeiten. Darüber hinaus setzt er sich dafür ein, dass die Absolventinnen und Absolventen als fördernde Mitglieder mit der Universität in Verbindung bleiben.

Die UniBw M führt ihre Studierenden nicht nur in drei oder vier Jahren zum Bachelor- oder Masterabschluss, sondern bietet im Rahmen des Alumni und Career Service auch Beratung und Karriereförderung während und nach der Studienzeit an. Die Angebote richten sich an Studierende, Promovierende und Alumni und dienen dazu, den Austausch zwischen der Universität, den Studierenden und den Alumni zu fördern und mit dem Alumni-Netzwerk ein lebendiges Informations-, Kontakt- und Karrierenetzwerk aufzubauen.

Dank der Verbundenheit zu ihren Alumni erhält die UniBw M wertvolle Impulse für die Qualitätssicherung und die Fortentwicklung der Studiengänge. Denn Absolventinnen und Absolventen, die mitten im Erwerbsleben stehen, können fundiert beurteilen, welche im Studium vermittelten Kompetenzen auf dem Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft gefragt sind. Im Jahr 2022 führte die UniBw M die erste zentrale Alumnibefragung durch, die künftig regelmäßig wiederholt werden soll.

## ◁ Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit hat einen hohen Stellenwert an unserer Universität. Der erste Nachhaltigkeitsbericht aus dem Jahr 2020 der UniBw M zeigt, dass nachhaltiges Handeln in den Bereichen des Campusmanagements bereits erste sichtbare Erfolge, z. B. in der CO<sub>2</sub>-Reduktion, aufweist. Positiv hervorzuheben sind ferner nachhaltige Aktivitäten im Handlungsfeld Social Responsibility.

Das Angebot der militärischen und zivilen Gleichstellungstellen, die Einführung eines Beirats für Chancengerechtigkeit und Diversität sowie einer Familienservicestelle und schließlich das umfangreiche Beratungsangebot der Gleichstellungseinrichtungen wie auch anderer Stellen und ihre Vernetzung dienen der Umsetzung der Social Responsibility.

Um die Gesundheit der Universitätsangehörigen nachhaltig zu fördern, bietet die UniBw M zudem ein betriebliches Gesundheitsmanagement an. Mit der Implementierung eines ganzheitlichen und systematischen betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) wurden gesundheitsförderliche Strukturen aufgebaut und individuelle Ressourcen werden gestärkt. Die Angebote und Kurse werden als Dienstzeit anerkannt und sind so auch für Familienangehörige mit Kindern attraktiv.

Auch in Forschung und Lehre ist das Thema Nachhaltigkeit bereits präsent, sei es im Rahmen von (interdisziplinären) Forschungsprojekten, Abschlussarbeiten oder Lehrveranstaltungen und Ringvorlesungen. 2021 wurde Nachhaltigkeit neben Diversität fest als Querschnittsthema an der UniBw M verankert:

Die Vizepräsidentin für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs erhielt zusätzlich eine entsprechende Denomination und es wurde eine Referentin für Nachhaltigkeit zugeteilt.

Als Mitglied des Netzwerkes »Nachhaltige Hochschule Bayern« wird die Universität zukünftig dem Thema Nachhaltigkeit noch intensivere Aufmerksamkeit widmen. So befassen sich mehrere interdisziplinäre Forschungsprojekte des dtec.bw mit diesbezüglich relevanten Fragestellungen wie z.B. innovativen Mobilitätskonzepten oder der Energiebilanz der UniBw M.

# IMPRESSUM

## **Universität der Bundeswehr München**

Werner-Heisenberg-Weg 39

85579 Neubiberg

Tel.: +49 89 6004-0

info@unibw.de

www.unibw.de

## **Herausgeberin:**

Prof. Dr. mont. Dr.-Ing. habil. Eva-Maria Kern, MBA, Präsidentin der Universität der Bundeswehr München

**Redaktionelle Leitung:** Michael Brauns

**Textredaktion:** Felix de Taillez

**Konzeption/Layout:** Anja Nietsch

**Bilder:** Universität der Bundeswehr München · André Dzionara · founders@unibw · MedienZentrum · Anja Nietsch · Christian Siebold · SpaceFounders  
Thomas Benz | ESA | gettyimages | Haer | Stephan Ink

**1. Auflage:** August 2023 · 150 Exemplare

**Druck:** WIRmachenDRUCK GmbH

Mühlbachstraße 7 · 71522 Backnang

© Copyright 2023 – Universität der Bundeswehr München

Alle Inhalte, insbesondere Texte, Fotografien und Grafiken sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, einschließlich der Vervielfältigung, Veröffentlichung, Bearbeitung und Übersetzung, bleiben vorbehalten. Eine Verwendung der Inhalte, auch nur in Auszügen, ist ausdrücklich nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung der Universität der Bundeswehr München und mit entsprechender Quellenangabe zulässig.



